

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Ertragslage

Stromabsatz vor allem im Handel deutlich gesunken, deutlicher Anstieg des Gasabsatzes

Stromabsatz (ohne Netze)

in Mrd. kWh	Vertriebe		Erneuerbare Energien		Erzeugung und Handel		Gesamt (ohne Netze)		Veränderung in %
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	14,3	14,8	0,0	0,0	0,0	0,0	14,3	14,8	-3,4
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	20,0	20,5	0,0	0,0	0,0	0,0	20,0	20,5	-2,4
Handel	1,0	2,0	3,7	2,9	68,3	112,4	73,0	117,3	-37,8
Gesamt	35,3	37,3	3,7	2,9	68,3	112,4	107,3	152,6	-29,7

Der Stromabsatz lag im Geschäftsjahr 2020 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. In einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld und trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie sank der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) gegenüber dem Vorjahr nur moderat. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ist im Vorjahresvergleich als Folge des Rückzugs aus dem B2B-Commodity-

Geschäft unter den Marken EnBW und Watt nur noch leicht zurückgegangen. Im Handel hat sich der Absatz aufgrund reduzierter Handelsaktivitäten deutlich verringert. Die Auswirkungen der Handelsaktivitäten auf die Ertragskraft unseres Unternehmens sind jedoch begrenzt. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, sank der Stromabsatz um 29,7%.

Gasabsatz (ohne Netze)

in Mrd. kWh ¹	Vertriebe		Erneuerbare Energien		Erzeugung und Handel		Gesamt (ohne Netze)		Veränderung in %
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	17,1	17,4	0,0	0,0	0,0	0,0	17,1	17,4	-1,7
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	199,7	166,0	0,0	0,0	0,0	0,0	199,7	166,0	20,3
Handel	0,3	0,5	0,1	0,1	224,3	177,8	224,7	178,4	26,0
Gesamt	217,1	183,9	0,1	0,1	224,3	177,8	441,5	361,8	22,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Gasabsatz hat sich im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten ergab sich eine Verschiebung zwischen den Segmenten Erzeugung und Handel sowie Vertriebe. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) lag trotz eines weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfelds nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) resultiert der Anstieg im Vorjahresvergleich aus dem Kauf der Gas-Union durch die VNG. Auch bei den Handelsaktivitäten war ein Plus zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Handelsaktivitäten auf die Ertragskraft des Unternehmens sind jedoch gering. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, stieg der Gasabsatz um 12,4%.

Außenumsatz auf Vorjahresniveau

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ^{1,2}	2020	2019	Veränderung in %
Vertriebe	9.964,9	9.350,2	6,6
Netze	3.657,5	3.459,7	5,7
Erneuerbare Energien	1.044,0	653,1	59,9
Erzeugung und Handel	5.019,8	5.969,5	-15,9
Sonstiges/Konsolidierung	8,1	3,2	-
Gesamt	19.694,3	19.435,7	1,3

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 3,5 % oder 719,2 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten ergab sich eine Verschiebung zwischen den Segmenten Erzeugung und Handel sowie Vertriebe. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Vertriebe: Im Segment Vertriebe erhöhte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz mit einem leichten Rückgang um 0,4 % oder 43,5 Mio. € nahezu auf dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf leicht rückläufige Absatzmengen im Stromvertrieb zurückzuführen.

Netze: Der Umsatz des Segments Netze lag im Berichtsjahr vor allem aufgrund von höheren Erlösen aus der Netznutzung leicht über dem Vorjahreswert. Bereinigt um kleinere Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 5,2 % oder 180,6 Mio. € über dem Vorjahr.

Erneuerbare Energien: Im Segment Erneuerbare Energien überstieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 deutlich den des Vorjahres. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben und die aus dem erstmals ganzjährigen Einbezug von Valeco und unserem Offshore-Windpark EnBW Hohe See sowie der Inbetriebnahme von EnBW Albatros im Jahr 2020 resultieren, hätte sich ein Anstieg um 9,4 % oder 89,9 Mio. € ergeben. Dieses Plus ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die aus unseren Wasserkraftwerken gelieferten Strommengen am Terminmarkt zu höheren Großhandelsmarktpreisen als im Vorjahr abgesetzt wurden. Daneben ergab sich ein Umsatzanstieg aus der witterungsbedingt höheren Erzeugung unserer Onshore-Windparks.

Erzeugung und Handel: Der Umsatz des Segments Erzeugung und Handel reduzierte sich im Berichtsjahr vor allem aufgrund geringerer Stromhandelsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, hätte sich ein Rückgang um 15,9 % oder 951,3 Mio. € ergeben.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Rückgang der Materialaufwendungen ist vor allem bedingt durch geringere Strom- und Gasbezugsaufwendungen. Die Strombezugsaufwendungen sind wesentlich beeinflusst durch

geringere Handelsaktivitäten mit korrespondierendem Umsatzrückgang. Der Anstieg des Personalaufwands ist neben Tarifierhöhungen hauptsächlich auf Personalaufbau in den Wachstumsbereichen Netze, Erneuerbare Energien und Vertriebe zurückzuführen. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sank von 251,1 Mio. € im Vorjahr auf -680,7 Mio. € im Berichtsjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte aus Derivaten (Glossar, ab Seite 138) und einen geringeren Saldo von Erträgen und Aufwendungen aus CO₂-Zertifikaten zurückzuführen. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses resultierte primär aus dem Entfall des positiven Vorjahreseffekts aus der Neubewertung der Anteile an der EnBW Hohe See, die durch die Umstellung der Konsolidierungsmethode bedingt war. Positiv wirkten eine Zuschreibung auf das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei und die Neubewertung der Anteile an der EnBW Albatros im Geschäftsjahr 2020. Vor allem aufgrund des Entfalls der positiven Marktbewertung von Wertpapieren im Vorjahr sank das Finanzergebnis auf -307,0 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: -95,8 Mio. €). Ein geringerer Zinsaufwand aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Diskontierungszinssätze für Pensions- und Kernenergierückstellungen wirkte teilweise kompensierend. Insgesamt belief sich das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) im Geschäftsjahr 2020 auf 1.002,6 Mio. €, nach 902,2 Mio. € im Vorjahr. Der vollständige Konzernabschluss findet sich unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis sank von 734,2 Mio. € im Jahr 2019 um 138,1 Mio. € auf 596,1 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 2,20 €, nach 2,71 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

TOP Adjusted EBITDA und TOP Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. € ¹	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Vertriebe	335,0	325,9	2,8	325 bis 400 Mio. €
Netze	1.346,6	1.355,3	-0,6	1.300 bis 1.400 Mio. €
Erneuerbare Energien	835,6	499,3	67,4	825 bis 925 Mio. €
Erzeugung und Handel	442,2	426,4	3,7	425 bis 500 Mio. €
Sonstiges/Konsolidierung	-178,2	-174,4	-2,2	-
Gesamt	2.781,2	2.432,5	14,3	2.750 bis 2.900 Mio. €

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in % ¹	2020	2019	Prognose 2020
Vertriebe	12,0	13,4	10 % bis 15 %
Netze	48,4	55,7	40 % bis 55 %
Erneuerbare Energien	30,0	20,5	25 % bis 35 %
Erzeugung und Handel	15,9	17,5	10 % bis 20 %
Sonstiges/Konsolidierung	-6,3	-7,1	-
Gesamt	100,0	100,0	

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Das Adjusted EBITDA (Glossar, ab Seite 138) hat sich im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Diese positive Ergebnisentwicklung liegt innerhalb der Bandbreite unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2020. Alle Segmente haben im Jahr 2020 ein Ergebnis innerhalb ihrer Prognosebandbreite erreicht. Die Ergebnisanteile am Adjusted EBITDA liegen bei allen Segmenten innerhalb des prognostizierten Rahmens.

Vertriebe: Das Adjusted EBITDA des Segments Vertriebe stieg im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % und liegt damit innerhalb der ursprünglichen Prognosebandbreite. Die im dritten Quartal angepasste Prognose (275 Mio. € bis 325 Mio. €) wurde überschritten. Seit Beginn des dritten Quartals 2019 trägt die Plusnet, die 2019 erworben wurde, zum Ergebnis bei. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, ging das Ergebnis des Segments um 7,4 % zurück. Ursachen dieser Ergebnisentwicklung waren im Wesentlichen niedrigere B2B-Absatzmengen bei den EnBW-Beteiligungen im Zuge der Corona-Pandemie sowie ein Abverkauf der bereits eingedeckten Mengen. Gegenläufig führten Anpassungen von energiewirtschaftlichen Rückstellungen zu einem höheren periodenfremden Ergebnis.

Netze: Das Adjusted EBITDA des Segments Netze erreichte im Geschäftsjahr 2020 mit -0,6 % nahezu das Vorjahresniveau. Auch bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag das Ergebnis des Segments mit -0,6 % auf dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf einen mengenbedingten Ergebnismrückgang in den Verteilnetzen zurückzuführen, der durch höhere Erlöse aus Netznutzung der

Strom- und der Gastransportnetze, insbesondere aufgrund gestiegener erforderlicher Investitionen in die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit der Netze, nahezu ausgeglichen wurde. Das Ergebnis des Segments wurde im Jahr 2020 moderat negativ von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst.

Erneuerbare Energien: Im Segment Erneuerbare Energien überstieg das Adjusted EBITDA im Geschäftsjahr 2020 den Vorjahreswert deutlich um 67,4 %. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben und überwiegend die Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie den Erwerb von Valeco betrafen, lag der Anstieg bei 6,0 %. Die Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros tragen seit ihrer Inbetriebnahme zu Beginn des vierten Quartals 2019 beziehungsweise seit dem ersten Quartal 2020 zum Ergebnis bei. Valeco ist mit Ergebnisbeiträgen seit dem dritten Quartal 2019 enthalten. Daneben führten bessere Windverhältnisse bei unseren Onshore-Windparks zu einer positiven Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Vorjahr. Außerdem wurden die aus unseren Wasserkraftwerken gelieferten Strommengen am Terminmarkt zu höheren Großhandelsmarktpreisen als im Vorjahr abgesetzt. Die Corona-Pandemie führte im Jahr 2020 zu keiner Ergebnisbelastung.

Erzeugung und Handel: Im Segment Erzeugung und Handel stieg das Adjusted EBITDA im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 3,7 %. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, erreichte der Anstieg 3,5 %. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir unsere Stromlieferungen zu höheren Großhandelsmarktpreisen abgesetzt. Zusätzlich wirkten Ergebnisbeiträge aus Handelsaktivitäten aufgrund gestiegener Volatilität an den Großhandelsmärkten positiv. Der Entfall des Ergebnisbeitrags von Block 2 des Kernkraftwerks Philippsburg aufgrund der Außerbetriebnahme des Kraftwerks konnte somit kompensiert werden. Die Corona-Pandemie führte im Jahr 2020 zu keiner Ergebnisbelastung.

Wie im Integrierten Geschäftsbericht 2019 bereits erwähnt, erfolgte zu Beginn des Jahres 2020 eine Adjustierung des Steuerungskonzepts im Zusammenhang mit der Umstellung des SAP-Systems. Dies führte zu einer Verschiebung zwischen Sonstiges/Konsolidierung und den Segmenten.

Verbesserung des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

Neutrales EBITDA

in Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	43,7	-61,9	-
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	38,3	48,2	-20,5
Ergebnis aus Veräußerungen	2,4	18,4	-87,0
Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	-56,8	-54,8	-3,7
Erträge aus Zuschreibungen	16,9	4,5	-
Restrukturierung	-53,9	-41,0	-31,5
Sonstiges neutrales Ergebnis	-108,5	-100,7	-7,7
Neutrales EBITDA	-117,9	-187,3	37,0

Die Verringerung des Fehlbetrags beim neutralen EBITDA resultiert im Wesentlichen aus Anpassungen der Rückstellungen für Kernenergie aufgrund geänderter Annahmen zur Stilllegung. Das sonstige neutrale Ergebnis bewegte sich 2020 auf dem Vorjahresniveau. Im Berichtsjahr sind Sonderbelastungen im Bereich der Umsatzsteuer enthalten, der Vorjahreswert ist hingegen wesentlich durch Risikovorsorgen für eine mögliche

EEG-Umlagepflicht (Glossar, ab Seite 138) von Eigenbedarfslieferungen innerhalb des EnBW-Konzerns geprägt. Das Vorjahresergebnis beinhaltet ebenfalls Bewertungseffekte im Zusammenhang mit der Bewertung unserer Gasspeicher. Aufgrund einer Neuordnung im laufenden Geschäftsjahr entfällt dieser Bewertungseffekt ab dem Jahresabschluss 2020.

Leichter Rückgang des Konzernüberschusses im Vorjahresvergleich

Konzernüberschuss

in Mio. €	2020			2019		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	2.663,3	-117,9	2.781,2	2.245,2	-187,3	2.432,5
Abschreibungen	-1.560,6	-170,9	-1.389,7	-1.648,5	-160,7	-1.487,8
EBIT	1.102,7	-288,8	1.391,5	596,7	-348,0	944,7
Beteiligungsergebnis	206,9	95,6	111,2	401,3	270,9	130,4
Finanzergebnis	-307,0	-13,4	-293,6	-95,8	-176,0	80,2
EBT	1.002,6	-206,6	1.209,1	902,2	-253,1	1.155,3
Ertragsteuern	-195,0	72,7	-267,7	2,1	191,0	-188,9
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	807,6	-133,9	941,4	904,3	-62,1	966,4
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(211,5)	(-47,2)	(258,6)	(170,1)	(-9,5)	(179,6)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(596,1)	(-86,7)	(682,8)	(734,2)	(-52,6)	(786,8)

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Berichtsjahres, die hauptsächlich auf ein Gasnetz und einen Offshore-Windpark entfielen, lagen in Summe leicht über dem Vorjahresniveau. Ursächlich für die Wertberichtigung im Gasnetz war im Wesentlichen ein geänderter Netzentgeltbescheid, während sich beim Offshore-Windpark durch fortschreitende Betriebsjahre die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit auf die Bewertung auswirkte. Im Jahr 2019 waren Erzeugungsanlagen aufgrund des verschärften Kohleausstiegspfads wertberichtigt worden. Die planmäßigen Abschreibungen verringerten sich trotz hoher Investitionstätigkeit aufgrund der Außerbetriebnahme des Kernkraftwerks Philippsburg Ende 2019. Im neutralen Beteiligungsergebnis wirkte eine Zuschreibung auf das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei aufgrund der Inbetriebnahme zweier Windparks positiv. Ferner wurden die Anteile an der EnBW Albatros aufgrund eines Wechsels der Kon-

solidierungsmethode neu bewertet. Der hohe Vorjahreswert ist vor allem auf die Neubewertung der Anteile an der EnBW Hohe See zurückzuführen. Das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Finanzergebnis resultiert vor allem aus einer deutlich negativeren Marktbewertung von Wertpapieren. Gegenläufig wirkte die Entwicklung des Diskontierungszinssatzes für Pensions- und Kernenergie Rückstellungen.

Finanzlage

Finanzmanagement Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir

Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Derivate [Glossar, ab Seite 138] setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Das Risikokapital des Handels wird jährlich durch den Gesamtvorstand der EnBW freigegeben. Das auf den Eigenhandel entfallende Risikokapital beträgt 60 Mio. €.

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva liegt beim Zinsrisikomanagement. Die einbezogenen Gesellschaften berichten im Rahmen der rollierenden Liquiditätsplanung regelmäßig über die bestehenden Risikopositionen. In einer quartalsweisen Analyse auf aggregierter Ebene wird eine Zinsrisikostategie erarbeitet. Ziel dabei ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Die Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten sind überwiegend fest vereinbart. Wir schließen Zinsderivate ab, um das Verhältnis fix zu variabel innerhalb vorgegebener Grenzen zu verändern. Auf diese Weise optimieren wir das Zinsergebnis. Auf Basis aktueller Zinssätze und möglicher Veränderungen dieser Zinssätze wird das Risikopotenzial ermittelt.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen. Erläuterungen zum Risikomanagementsystem finden sich in Textziffer 25 des Anhangs zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Im Rahmen der EnBW-weiten digitalen Transformation wird die Treasury-IT-Landschaft inklusive Zahlungsverkehr erneuert. Damit wollen wir eine höhere Automatisierung und Stabilität der Prozesse erreichen. Zusätzlich werden neue und angepasste Governance-Regelungen umgesetzt.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings (Glossar, ab Seite 138) an.

Eine Verbreiterung der Investorenbasis durch die Nutzung nachhaltiger Finanzinstrumente soll einen langfristigen Kapitalmarktzugang zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Hierbei verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Medien verarbeiten und anzeigen lassen.

Durch die strategische Weiterentwicklung unseres Unternehmens soll die Ertragskraft (Adjusted EBITDA) kontinuierlich ausgebaut werden. Der Zielwert des Adjusted EBITDA für 2020 von 2,4 Mrd. € soll im Jahr 2025 auf den Wert von 3,2 Mrd. € steigen.

Bis zur Beendigung des Portfolioumbaus Ende 2020 diente die Innenfinanzierungskraft als wesentliche Steuerungskennzahl des Konzerns. Sie setzt den bereinigten Retained Cashflow ins Verhältnis zu den bereinigten zahlungswirksamen Nettoinvestitionen und misst die Finanzierungsfähigkeit unseres Unternehmens aus eigener Kraft. In der Wachstumsphase nach 2020 wird die Innenfinanzierungskraft durch das Schuldentilgungspotenzial als Verhältnis des Retained Cashflows zur Nettoverschuldung abgelöst. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung eines soliden Investmentgrade-Ratings ermöglichen.

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf Seite 39 und im Glossar, ab Seite 138.

Rating und Ratingentwicklung

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden, um:

- > einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- > eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- > als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- > möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- > eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2020	2019	2018	2017	2016
Moody's	A3/negativ	A3/negativ	A3/stabil	Baa1/stabil	A3/negativ
Standard & Poor's	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/negativ
Fitch	BBB+/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Im März 2020 hat Fitch das EnBW-Emittentenrating um eine Stufe von A- auf BBB+ gesenkt und dies im Dezember nochmals bestätigt. Die Herabstufung begründete Fitch mit den Akquisitionen von Valeco und Plusnet im Jahr 2019 und dem bevorstehenden Beginn der Wachstumsphase mit höheren Investitionen und steigenden Finanzschulden. Die Ratings für die Senior- und

Nachrangsanleihen wurden aufgrund der Bewertungsmethodik von Fitch hingegen bei A- beziehungsweise BBB bestätigt. S&P hat im Mai 2020 das EnBW-Rating bei A- mit einem stabilen Ausblick bestätigt. Im Juni 2020 hat Moody's ein Update zur EnBW veröffentlicht. Das Rating blieb mit A3 und negativem Ausblick unverändert.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (11.6.2020)	Standard & Poor's (21.5.2020)	Fitch (7.10.2020)
Führende Stellung als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg	Strategisch sinkendes Portfoliorisiko mit verbesserter Cashflow-Transparenz	Herabstufung um eine Stufe spiegelt schwächere Finanzkennzahlen aufgrund höherer Investitionsausgaben, einschließlich der Akquisitionen von Valeco und Plusnet, wider
Rund 50% EBITDA-Anteil aus risikoarmem reguliertem Verteil- und Übertragungsnetzgeschäft sowie wachsender Ertragsanteil aus vertraglich fixierten erneuerbaren Energien	Nur eingeschränkt von Effekten aus der Corona-Pandemie betroffen	Gleichzeitig Anhebung der Anleiheratings um eine Stufe aufgrund des steigenden regulierten EBITDA-Anteils, was eine überdurchschnittliche Erwartung für die Recovery Rate reflektiert
Historisch ausgewogene Finanzpolitik und nachgewiesenes Commitment zum Erhalt einer robusten Kreditwürdigkeit	Finanzspielraum aufgrund gestiegener Pensions- und Kernenergierückstellungen sowie der Akquisitionen von Valeco und Plusnet deutlich gesunken	Weiterentwicklung des EBITDA-Mix weg von der konventionellen Erzeugung hin zu regulierten und kontrahierten Aktivitäten unterstützt stärkeres Geschäftsmodell und höheren Finanzspielraum
Schwieriges operatives Umfeld in Deutschland für konventionelle Stromerzeugung und herausforderndes Umfeld in den Vertriebsmärkten	Neue EBITDA-Beiträge (aus geförderten erneuerbaren Energien und reguliertem Netzgeschäft) werden akquisitionsbedingt höheren Verschuldungsgrad ausgleichen	Hohe Visibilität der Erträge, aber Umsetzungsrisiken bei Netz- und Erneuerbare-Energien-Projekten
Umsetzungsrisiken im Zusammenhang mit umfangreichem Investitionsprogramm, unter anderem Wind offshore	Erhöhte Visibilität der Finanzkennzahlen, unterstützt durch zunehmenden Anteil nachhaltiger Erzeugungsinfrastruktur und widerstandsfähigen Netzgeschäfts	Geringe geografische Diversifizierung, da starke Konzentration auf Deutschland
Schwächere Finanzkennzahlen nach Übernahme von Valeco und Plusnet sowie gestiegenen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen aufgrund niedrigerer Diskontierungszinsen	Moderate Wahrscheinlichkeit staatlicher Unterstützung	
Starke Unterstützung durch die Aktionäre		

Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Konditionen. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung:

- > Debt-Issuance-Programm (DIP) (Glossar, ab Seite 138), über das Anleihen begeben werden: 3,7 Mrd. € von 7,0 Mrd. € genutzt
- > Nachranganleihen: 3,5 Mrd. €
- > Commercial-Paper(CP)-Programm (Glossar, ab Seite 138): 2,0 Mrd. € ungenutzt
- > Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2025 und einer jährlichen Verlängerungsoption nach dem ersten und zweiten Laufzeitjahr bis längstens Ende Juni 2027
- > Fest zugesagte bilaterale Kreditlinien: 0,3 Mrd. € von 1,2 Mrd. € genutzt
- > Projektfinanzierungen und Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB)
- > Darüber hinaus bestehen in Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schulscheindarlehen.

Die Dokumentationen für kurz- und langfristige Kapitalmarktaufnahmen unter dem etablierten DIP und dem CP-Programm sowie die weiteren Kreditdokumentationen mit Banken (zum Beispiel syndizierte Kreditlinien) enthalten international übliche Standardklauseln. Die Abgabe einer Negativklärung

sowie eine Pari-passu-Klausel (Glossar, ab Seite 138) gegenüber den Gläubigern sind wesentliche Bestandteile unserer Finanzierungs politik. Die Verwendung der ungenutzten Kreditlinien unterliegt keinen Beschränkungen. Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten finden sich in Textziffer 22 und Erläuterungen zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Textziffer 26 des Anhangs zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2020-downloads.

Am 24. Juni 2020 haben wir eine nachhaltige syndizierte Kreditfazilität mit einem Volumen von 1,5 Mrd. € unterzeichnet. Das Konsortium besteht aus 18 Banken. Die Fazilität wird für allgemeine Geschäftszwecke genutzt und ersetzt vorzeitig die im Juli 2021 fällige syndizierte Kreditlinie. Die Laufzeit von fünf Jahren kann im Anschluss zweimal jeweils um ein Jahr verlängert werden. Zusätzlich besteht eine Erhöhungsoption um 500 Mio. €. Erstmals sind die Finanzierungskosten an die Nachhaltigkeitsperformance der EnBW gekoppelt. Die Kreditkosten reduzieren oder erhöhen sich abhängig vom Grad der Zielerreichung ausgewählter nichtfinanzieller Top-Leistungskennzahlen, die sowohl ökologische als auch soziale Kriterien abbilden:

- > CO₂-Intensität
- > Anteil erneuerbare Energien an der Erzeugungskapazität
- > SAIDI (Strom)

Anleiheemissionen 2020

Das Berichtsjahr 2020 hat gezeigt, dass wir aufgrund unseres robusten Geschäftsmodells jederzeit über einen ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt verfügen. Trotz eines aufgrund der Corona-Pandemie sehr volatilen Marktumfelds haben wir Anfang April 2020 eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren hat einen Coupon von 0,625 %.

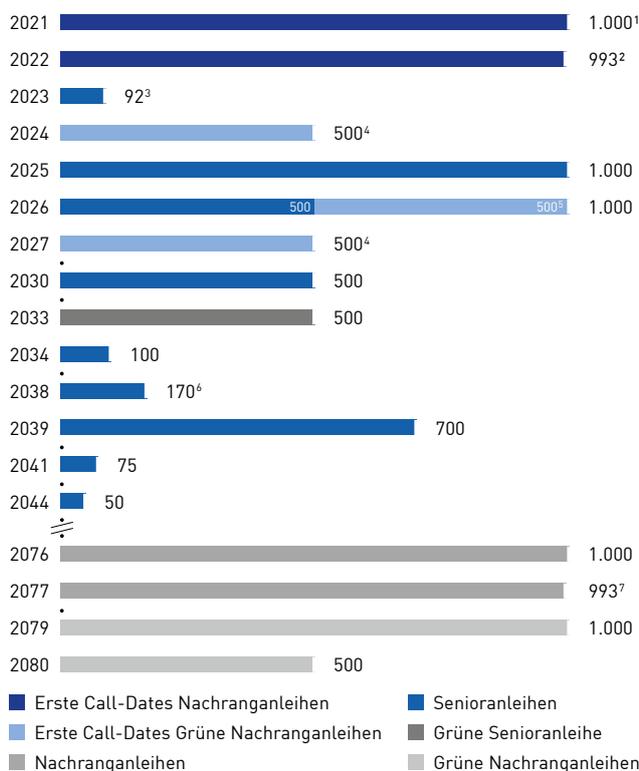
Ende Juni 2020 folgte mit einem Volumen von ebenfalls 500 Mio. € die Emission einer Grünen Nachranganleihe. Deren Erlöse sind vollständig in die Refinanzierung des französischen Windkraft- und Solarunternehmens Valeco geflossen, das wir im Jahr 2019 erworben hatten. Die EnBW hat das Recht, die Anleihe mit einem anfänglichen Coupon von 1,875 % erstmals am 29. März 2026 und danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt vorzeitig zurückzuzahlen.

Die Anleihe ist nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten und gleichrangig zu unseren ausstehenden Nachranganleihen. Den ökologischen Beitrag, die Mittelverwendung und weitere Informationen zu unseren Grünen Anleihen finden sich im Impact Report unter www.enbw.com/gruene-anleihe.

Mitte Oktober 2020 haben wir eine weitere Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren ist mit einem Coupon von 0,250 % ausgestattet. Dank der hohen Nachfrage konnten wir attraktive Konditionen realisieren.

Damit ist das Fälligkeitsprofil der EnBW ausgewogen.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen in Mio. €



1 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2076.
 2 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2077; inklusive 300 Mio. US-\$ (Swap in €), Coupon vor Swap 5,125%.
 3 100 Mio. CHF, umgerechnet in € zum Stichtag 31.12.2020.
 4 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2079.
 5 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2080.
 6 20 Mrd. JPY (Swap in €), Coupon vor Swap 5,460%.
 7 Inklusive 300 Mio. US-\$, umgerechnet in € zum Kurs 5.10.2016.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell (Glossar, ab Seite 138) stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergie Rückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Ziel des Modells ist, die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen auf 300 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) zu begrenzen, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen (Glossar, ab Seite 138) für die Pensions- und Kernenergie Rückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2020 auf 6.220,3 Mio. € (Vorjahr: 6.328,7 Mio. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert von 949,9 Mio. € zum 31. Dezember 2020 (Vorjahr: 974,3 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2020 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- ▶ risikooptimierte, marktadäquate Performance
- ▶ Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- ▶ breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- ▶ Kostenreduktion und Vereinfachung

Das Financial-Asset-Management (Glossar, ab Seite 138) der EnBW nutzt die strategischen Chancen der Digitalisierung. Dabei stehen die Verbesserung der Prozesssicherheit sowie die Effizienzsteigerung im Vordergrund. Konkret werden auf Basis einer neu geschaffenen Datenstruktur mehrere neue digitale Lösungen geschaffen – mit der Skalierbarkeit in den Konzern. Im Fokus steht unter anderem eine neuartige KI-basierte Cashflow-Prognose. Auch werden neue digitale Technologien für die intelligente Datenanalyse (Data Mining) implementiert. Alle digitalen Lösungen werden in einem userzentrierten Dashboard gebündelt und performanceorientiert genutzt.

Nettoschulden

Die Nettoschulden stiegen zum 31. Dezember 2020 gegenüber dem Stand zum Jahresende 2019 um 1.554,1 Mio. € an. Diese Zunahme resultierte vor allem aus dem Rückgang des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen und einer signifikanten

Zunahme der EEG-Forderungen. Zum 31. Dezember 2020 betrug der Stand des EEG-Bankkontos -629,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 288,5 Mio. €). Am 11. Januar 2021 wurde das EEG-Bankkonto durch eine Zuzahlung der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 765,0 Mio. € ausgeglichen.

Nettoschulden

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-959,0	-1.127,7	-15,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-463,8	-139,7	-
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2,1	0,0	-
Anleihen	7.161,9	5.702,7	25,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.771,9	2.021,7	-12,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	679,5	466,4	45,7
Leasingverbindlichkeiten	886,4	699,6	26,7
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-51,6	-85,4	-39,6
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Nachranganleihen ¹	-1.746,3	-1.496,3	16,7
Sonstiges	-45,0	-19,7	128,4
Nettofinanzschulden	7.231,9	6.021,6	20,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ²	8.338,5	7.655,3	8,9
Rückstellungen im Kernenergiebereich	5.415,3	5.864,6	-7,7
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-358,9	-360,4	-0,4
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	13.394,9	13.159,5	1,8
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ³	-5.318,2	-5.517,7	-3,6
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-293,7	-236,1	24,4
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-276,9	-299,4	-7,5
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-307,6	-251,5	22,3
Sonstiges	-23,9	-24,0	-0,4
Deckungsvermögen	-6.220,3	-6.328,7	-1,7
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	7.174,6	6.830,8	5,0
Nettoschulden	14.406,5	12.852,4	12,1

1 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

2 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 949,9 Mio. € (31.12.2019: 974,3 Mio. €).

3 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € ^{1,2}	2020	2019	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte ³	1.704,8	2.661,2	-35,9
Investitionen in Bestandsprojekte	820,9	506,9	61,9
Investitionen gesamt	2.525,7	3.168,1	-20,3
Klassische Desinvestitionen ⁴	-33,1	-471,3	-93,0
Beteiligungsmodelle	-283,7	-74,2	-
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-20,0	-0,7	-
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-362,0	-140,5	-
Desinvestitionen gesamt	-698,8	-686,7	1,8
Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)	1.826,9	2.481,4	-26,4

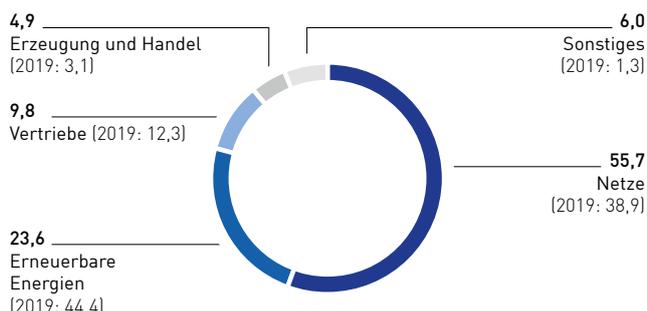
1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

3 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 16,8 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €).

4 Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 39,9 Mio. € (Vorjahr: 40,2 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten¹ in %



1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die **Investitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2020 unter dem Vorjahresniveau. Im Wesentlichen ist dies auf den Erwerb des französischen Wind- und Solarunternehmens Valeco und von Plusnet im Jahr 2019 zurückzuführen. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 67,5% auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 32,5%. Dies ist insbesondere bedingt durch höhere Ersatzinvestitionen in die Verteil- und Transportnetze.

Die Investitionen im Segment **Vertriebe** lagen mit 246,4 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (389,4 Mio. €), was hauptsächlich auf den Erwerb von Plusnet im Vorjahr zurückzuführen ist. Der Großteil der Investitionen entfiel auf den Ausbau der Elektromobilität sowie die Entwicklung von Energielösungen.

Im Segment **Netze** lagen die Investitionen mit 1.407,3 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (1.230,9 Mio. €). Sie entfielen in beiden Jahren hauptsächlich auf den Ausbau der Transportnetze durch unsere Konzerntöchter TransnetBW, terranets bw sowie ONTRAS Gastransport (trotz weitgehender Fertigstellung des Projekts EUGAL im Jahr 2019). Weiterhin wurde in den

Ausbau des Verteilnetzes, mit steigender Tendenz in dessen Erneuerung sowie in den Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität investiert.

Im Segment **Erneuerbare Energien** lagen die Investitionen mit 597,3 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (1.405,5 Mio. €). Im Wesentlichen ist der Rückgang auf den Erwerb von Valeco und die Investitionen in unsere Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros im Vorjahr zurückzuführen. Die Inbetriebnahme dieser Windparks erfolgte im Herbst 2019 beziehungsweise Anfang 2020. Mehrausgaben erfolgten im Bereich Photovoltaik.

Die Investitionen im Segment **Erzeugung und Handel** lagen 2020 mit 122,6 Mio. € über dem Vorjahresniveau (98,3 Mio. €). Der Anstieg ist weitgehend bedingt durch den Bau eines Gasturbinenkraftwerks in Marbach am Neckar als besonderes netztechnisches Betriebsmittel (Glossar, ab Seite 138), dessen Spatenstich im Oktober 2020 war.

Die sonstigen Investitionen lagen 2020 mit 152,1 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (44,0 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den Erwerb der Gas-Union im Jahr 2020 zurückzuführen. Zwischenzeitlich wurde der Großteil der Assets der Gas-Union in Form des Transportnetzes auf die terranets bw übertragen.

Die **Desinvestitionen** lagen mit 698,8 Mio. € annähernd auf dem Vorjahreswert (686,7 Mio. €). Einen wesentlichen Anteil haben hierbei unser kommunales Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“ in der Berichtsperiode sowie der Verkauf der restlichen EWE-Anteile in der Vorjahresperiode. Weitere Abgänge sind aufgrund des Übergangs des Hochspannungsnetzes an die Stadt Stuttgart im Jahr 2020 zu verzeichnen.

Für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen bestanden zum 31. Dezember 2020 Investitionsverpflichtungen in Höhe von 2.176,6 Mio. € (Vorjahr: 1.213,8 Mio. €). Die Verpflichtungen aus dem Erwerb von Unternehmen beliefen sich auf 657,2 Mio. € (Vorjahr: 535,5 Mio. €).

Bei Investitionsentscheidungen werden auch Klimaziele berücksichtigt. So wurde im Geschäftsjahr 2018 die Investitionsrichtlinie angepasst: Für wesentliche Investitionsvorhaben wird deren Einfluss auf die Umwelt- und damit Klimaschutzziele und

-kennzahlen – im Sinne der TCFD-Empfehlungen (Glossar, ab Seite 138) – dargestellt. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein.

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. € ¹	2020	2019	Veränderung in %
Operating Cashflow	1.158,1	559,9	106,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.978,5	-2.170,0	-8,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	681,9	551,9	23,6
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-138,5	-1.058,2	-86,9
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	38,7	169,3	-77,1
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	-11,4	3,1	-
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,1	0,2	-50,0
Veränderung der flüssigen Mittel	-111,1	-885,6	-87,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der signifikante Anstieg des Operating Cashflows gegenüber dem Vorjahr resultierte vor allem aus dem gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA sowie geringeren Ertragsteuerzahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies im Berichtsjahr einen niedrigeren Mittelabfluss als im Vorjahr auf. Er resultierte insbesondere aus geringeren Auszahlungen für Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2020. Hier schlug im Vorjahr der Erwerb der Anteile an Valeco und Plusnet zu Buche. Gegenläufig wirkten die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Investitionen in Sachanlagen. Darüber hinaus wiesen die Wertpapiere und Geldanlagen im Geschäftsjahr 2020 einen Mittelabfluss auf, dem im Vorjahr ein Mittelzufluss gegenüberstand.

Der Mittelzufluss aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag über dem Vorjahreswert. Er resultierte vor allem aus Einzahlungen aus dem Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“. Zudem wies das Vorjahr Auszahlungen im Rahmen des Commercial-Paper-Programms (Glossar, ab Seite 138) aus. Darüber hinaus war das Berichtsjahr von einer gestiegenen Neuaufnahme von Finanzverbindlichkeiten geprägt. Gegenläufig wirkten höhere gezahlte Dividenden sowie erhöhte Zahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war im Geschäftsjahr 2020 auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel und der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen jederzeit gewährleistet. Die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wird durch die solide Finanzlage abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
EBITDA	2.663,3	2.245,2	18,6
Veränderung der Rückstellungen	-553,3	-416,0	33,0
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-26,1	46,3	-
Gezahlte Ertragsteuern	-207,8	-409,1	-49,2
Erhaltene Zinsen und Dividenden	264,5	286,5	-7,7
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-236,1	-214,9	9,9
Beitrag Deckungsstock	123,1	19,2	-
Funds from Operations (FFO)	2.027,6	1.557,2	30,2
Gezahlte Dividenden	-389,1	-316,5	22,9
Retained Cashflow	1.638,5	1.240,7	32,1

Der Funds from Operations (FFO) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr signifikant, hauptsächlich aufgrund des gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA. Daneben trugen ein im Berichtsjahr gesteigener Beitrag zum Deckungsstock sowie geringere Ertragsteuerzahlungen zu dem Anstieg bei. Dem standen höhere gezahlte Zinsen sowie niedrigere erhaltene Zinsen und Dividen-

den im Berichtsjahr gegenüber. Der gestiegene FFO führte bei höheren Dividendenzahlungen zu einer Zunahme des Retained Cashflows. Der Retained Cashflow ist Ausdruck unserer Innenfinanzierungskraft. Er steht dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung.

Innenfinanzierungskraft ¹

	2020	2019	Veränderung in %
Bereinigter Retained Cashflow in Mio. € ²	1.878,5	1.485,7	26,4
Bereinigte Nettoinvestitionen (zahlungswirksam) in Mio. € ³	1.826,9	1.650,8	10,7
TOP Innenfinanzierungskraft in %	102,8	90,0	-

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bereinigt um Effekte aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer in Höhe von 240,0 Mio. € (Vorjahr: 245,0 Mio. €).

3 Bereinigt um vorgezogene Wachstumsinvestitionen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 830,6 Mio. €).

Wir leiten den Retained Cashflow auf den bereinigten Retained Cashflow über, der die Anpassung aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer (Glossar, ab Seite 138) berücksichtigt. Dies führte in den Jahren 2018 bis einschließlich 2020 zu einer Erhöhung von 685,0 Mio. € (Kernbrennstoffsteuer, bereinigt um Schuldentilgung). Für die Jahre 2019 und 2020 erfolgte eine lineare Verteilung des Restbetrags. Die Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer von 1.520,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2017 wurde von der EnBW im Jahr 2018 zur Schuldentilgung in Höhe von 835,8 Mio. € und für Investitionen in Höhe von 200,0 Mio. € sowie im Jahr 2019 für Investitionen in Höhe von 245,0 Mio. € und im Jahr 2020 für Investitionen in Höhe von 240,0 Mio. € verwendet. Im Jahr 2019 haben wir die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen

um die vorgezogenen Wachstumsinvestitionen in Valeco und Plusnet bereinigt, die auf die Wachstumsstrategie EnBW 2025 einzahlen.

Durch die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen bereinigten Nettoinvestitionen bei gleichzeitig stark ausgeweitetem bereinigten Retained Cashflow erhöhte sich die Innenfinanzierungskraft. Der bereinigte Retained Cashflow erreichte die prognostizierte Bandbreite von 1,9 Mrd. € bis 2,0 Mrd. € im Berichtsjahr, sodass die angestrebte Innenfinanzierungskraft von $\geq 100\%$ für das Jahr 2020 leicht übertroffen wurde. Mit 99,2% wurde die prognostizierte Innenfinanzierungskraft von rund 100% im Zeitraum 2017 bis 2020 erfüllt.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	33.284,7	31.622,5	5,3
davon immaterielle Vermögenswerte	[3.498,5]	[3.347,4]	4,5
davon Sachanlagen	[19.990,9]	[18.552,7]	7,8
davon at equity bewertete Unternehmen	[968,9]	[1.064,0]	-8,9
davon übrige finanzielle Vermögenswerte	[6.185,2]	[6.356,9]	-2,7
davon latente Steuern	[1.344,7]	[1.214,0]	10,8
Kurzfristige Vermögenswerte	12.645,3	11.664,7	8,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	35,0	0,9	-
Aktiva	45.965,0	43.288,1	6,2
Eigenkapital	7.768,8	7.445,1	4,3
Langfristige Schulden	26.447,2	24.739,7	6,9
davon Rückstellungen	[14.803,4]	[14.333,1]	3,3
davon latente Steuern	[916,0]	[890,0]	2,9
davon Finanzverbindlichkeiten	[8.120,1]	[7.360,7]	10,3
Kurzfristige Schulden	11.744,7	11.103,3	5,8
davon Rückstellungen	[1.479,6]	[1.535,9]	-3,7
davon Finanzverbindlichkeiten	[1.493,1]	[830,2]	79,8
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	4,3	0,0	-
Passiva	45.965,0	43.288,1	6,2

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 überstieg den Wert des Vorjahresresultimos um 2.676,9 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich um 1.662,2 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Sachanlagen

zurückzuführen ist. Ursächlich hierfür waren unter anderem Konsolidierungskreisänderungen, im Wesentlichen die Vollkonsolidierung der EnBW Albatros. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 980,6 Mio. €. Dies ergab sich aus dem

Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, im Wesentlichen aufgrund höherer EEG-Forderungen sowie aus der Erhöhung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2020 um 323,7 Mio. €, bedingt durch den Anstieg der Gewinnrücklage sowie der nicht beherrschenden Anteile aufgrund der Erstkonsolidierung der EnBW Albatros. Gegenläufig wirkte die Erhöhung der negativen kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen, was vor allem auf den Rückgang des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 1,1% zum Jahresende 2019 auf 0,75% zum Bilanzstichtag 2020 zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote sank im Vergleich der Bilanzstichtage von 17,2% auf 16,9%. Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 1.707,5 Mio. €. Wesentliche Gründe für den Anstieg waren die Erhöhung der Pensionsrückstellungen aufgrund des gesunkenen Diskontierungszinssatzes, die Zunahme der Derivate und der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten durch die Aufnahme einer Grünen Nachranganleihe mit einem Emissionsvolumen von 500 Mio. € sowie zweier Senioranleihen über ein Gesamtvolumen von 1 Mrd. €. Gegenläufig wirkte die Umgliederung einer Nachranganleihe über 1 Mrd. € in die kurzfristigen Schulden. Diese stiegen insgesamt um 641,4 Mio. €, wobei sich die

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenläufig verringerten.

TOP ROCE und Wertbeitrag

Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital (durchschnittliches Capital Employed (Glossar, ab Seite 138), berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts) dar. Ein positiver Wertbeitrag wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) (Glossar, ab Seite 138) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Wertbeitrag nach Segmenten 2020

	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	186,5	824,9	522,5	143,2	-226,7	1.450,4
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.411,4	9.879,6	6.961,9	1.662,0	3.110,7	23.025,6
ROCE in %	13,2	8,3	7,5	8,6	-	6,3
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,4	4,1	5,4	7,8	-	5,2
Wertbeitrag in Mio. €	81,9	414,9	146,2	13,3	-	253,3

1 Beteiligungsergebnis in Höhe von 41,6 Mio. €, angepasst um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4%). Nicht enthalten sind Zu-/Abschreibungen auf Beteiligungen, Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen, nicht steuerungsrelevanter Anteil am Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen und Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Wertbeitrag nach Segmenten 2019¹

	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	205,6	883,8	283,6	-135,4	-226,0	1.011,6
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.308,8	8.033,3	4.840,6	2.044,0	3.088,4	19.315,1
ROCE in %	15,7	11,0	5,9	-6,6	-	5,2
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,6	4,2	5,3	7,8	-	5,2
Wertbeitrag in Mio. €	106,0	546,3	29,0	-294,3	-	0,0

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Beteiligungsergebnis in Höhe von 47,2 Mio. €, angepasst um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4%). Nicht enthalten sind Zu-/Abschreibungen auf Beteiligungen, Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen, nicht steuerungsrelevanter Anteil am Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen und Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten

Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Wertbeitrags ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in

Abhängigkeit vom Investitionsvolumen. Dieser Effekt ist somit systemimmanent und führt zu einem Rückgang des ROCE in starken Wachstums- beziehungsweise Investitionsphasen.

Im Geschäftsjahr 2020 stieg der Wertbeitrag im Vergleich zum Vorjahr auf 253,3 Mio. €. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses und das durchschnittliche Capital Employed erhöhten sich. Der risikoadjustierte Kapitalkostensatz liegt mit 5,2% auf dem Niveau des Vorjahres. Der ROCE erreichte 6,3% und übertraf damit die Erwartung für das Geschäftsjahr 2020 (Prognose 2020: 5,5% bis 6,0%).

Vertriebe: Im Segment Vertriebe verringerte sich der Wertbeitrag 2020 um 24,1 Mio. €. Dies ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Capital Employed, vor allem aufgrund des Ausbaus der Aktivitäten in den Bereichen Elektromobilität und Breitband, zurückzuführen. Zudem wirkte das geringere Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses negativ auf den Wertbeitrag.

Netze: Der Wertbeitrag im Segment Netze fiel im Vergleich zu 2019 um 131,4 Mio. € geringer aus. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag 58,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Steigerung des Capital Employed ist vor allem auf die Investitionen in die Transport- und Verteilnetze wie auch die gestiegenen EEG-Forderungen zurückzuführen.

Erneuerbare Energien: Der Wertbeitrag des Segments Erneuerbare Energien in Höhe von 146,2 Mio. € übertraf den Vorjahreswert um ein Mehrfaches. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 522,5 Mio. €. Der Bau und die Inbetriebnahme der Offshore-Windparks EnBW Hohe See und Albatros sowie der Photovoltaikprojekte führten zu einer Erhöhung des Capital Employed.

Erzeugung und Handel: Der Wertbeitrag im Segment Erzeugung und Handel liegt mit 13,3 Mio. € deutlich über dem Niveau von 2019. Diese positive Entwicklung resultiert aus dem gestiegenen Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses. Das durchschnittliche Capital Employed lag im Berichtsjahr leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab. Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im Vergütungsbericht (Seite 111 ff.).

Vergütungsrelevantes EBT

in Mio. €	2020	2019
EBT	1.002,6	902,2
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	4,1	2,7
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	54,8	-323,7
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie-rückstellungen	5,2	475,3
Vergütungsrelevantes EBT	1.066,6	1.056,5

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)

in Mio. €	2020	2019
Funds from Operations (FFO)	2.027,6	1.557,2
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	207,8	409,1
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	2.235,4	1.966,3

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2020	2019
Immaterielle Vermögenswerte	3.498,5	3.347,4
Sachanlagen	19.990,9	18.552,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	27,9	30,3
Investitionskostenzuschüsse	-6,2	-6,7
Baukostenzuschüsse	-941,9	-901,6
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	22.569,2	21.022,1
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)¹	21.696,2	18.327,1

¹ Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets)

in Mio. €	2020	2019
EBIT	1.102,7	596,7
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	4,1	2,7
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie-rückstellungen	0,1	297,8
Vergütungsrelevantes EBIT	1.106,9	897,2
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	21.696,2	18.327,1
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	5,1	4,9

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dreh- und Angelpunkt des Konzepts ist ein im Jahr 2017 auf Initiative des Vorstands eingerichtetes Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, die direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen kommunizieren und im Dialog stehen.

TOP Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen (Seite 39).

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Reputationsindex	55,5	52,8	5,1	55,4

Unser Reputationsindex stieg im Berichtsjahr auf den höchsten Stand, seitdem wir diesen Wert erheben, und übertraf auch geringfügig das für 2020 gesetzte Ziel. Besonders kräftig verbesserte sich die Einschätzung unseres Unternehmens durch die Zielgruppe der Investor*innen. Wir gehen davon aus, dass für diese Stakeholder die Kontinuität und Verlässlichkeit der Geschäftsentwicklung sowie unser Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz von hoher Bedeutung sind. Darüber hinaus gewann unser Unternehmen bei Meinungsführer*innen und in der breiten Öffentlichkeit sowohl in Baden-Württemberg als auch bundesweit deutlich an Reputation. Nach unserer Einschätzung profitierten wir dabei auch von einem positiven Brancheneffekt im Zusammenhang mit der sicheren Versorgung angesichts der Corona-Pandemie.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf Seite 103.

Nahe an Kund*innen

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner bestehen für unser Unternehmen große Chancen, durch digitale Angebote und Lösungen neue Kund*innen zu gewinnen und zusätzlichen Umsatz zu generieren. Die **Unternehmenswebsite** www.enbw.com ist als Vertriebskanal erste Anlaufstelle für bestehende und potenzielle Kund*innen. 2020 konnten wir mithilfe einer neu ausgerichteten Content-Strategie die Seitenzugriffe und auch die Abschlüsse über die Website signifikant erhöhen. Wir führen dies vor allem auf die kontinuierliche Optimierung unseres Angebotsportfolios sowie die Verbesserung der User Experience zurück. Unser Endkundenportal „**Meine EnBW**“ bietet unseren Kund*innen neben der Vertragsverwaltung auch Leistungen wie Umzugsservice, Kostenübersicht oder Abschlagsüberprüfung. Im Jahr 2020 konnten wir die Anzahl an „Meine EnBW“-Registrierungen und die Quote der monatlich aktiven Nutzer*innen signifikant steigern.

Durch den Einsatz unserer neuen IT- und Prozesslandschaft EnPower konnte die **digitale Transformation** bei den Marken EnBW und Yello weiter vorangetrieben werden. So haben wir beispielsweise gegenüber dem Vorjahr deutlich mehr manuelle Vorgänge automatisiert, auch durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz und RPA (Robotic Process Automation). Um Wissen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter*innen in diesem Bereich auszubauen, haben wir im zweiten Halbjahr 2020 über 70 Beschäftigte in unserer „Digital Marketing Academy“ geschult.

TOP Kundenzufriedenheitsindex

Die Energiebranche trägt dazu bei, große gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben. Die neue Energiewelt bietet uns erhebliche Chancen, die wir gemeinsam und im Austausch mit unseren Kund*innen nutzen wollen. Durch intelligente Kombination unserer Produkte und Services sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben (Seite 39).

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	132/159	116/157	13,8/1,3	114–136/ 148–159

Die Zufriedenheit der EnBW-Kund*innen hat sich im Jahr 2020 verbessert und erreichte einen Indexwert von 132. Damit lag die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen erneut auf einem hohen Niveau und im oberen Bereich der Prognosebandbreite. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn die Hälfte der Befragten angibt, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 114 Punkten der Fall. Bei 136 Punkten beginnt ein sehr gutes Wertenniveau. Einen Teil des Anstiegs des Kundenzufriedenheitsindex führen wir auf den Ausbau der digitalen Services nach Einführung der neuen Plattform EnPower zurück. Für einen weiteren Teil der Erhöhung des Indexwerts scheinen

positive Imageeffekte verantwortlich zu sein: Die EnBW wurde in der Zeit der Corona-Pandemie als Energieanbieter wahrgenommen, dem man eine zuverlässige Stromversorgung auch in Krisenzeiten zutraut.

Die Zufriedenheit der Yello-Kund*innen lag 2020 mit einem Indexwert von 159 erneut auf einem hervorragenden Niveau und erreichte damit das obere Ende unserer Prognosebandbreite (148–159). Zu diesem hohen Wert haben nach unserer Einschätzung unter anderem die Weiterentwicklung der digitalen Services und das erweiterte Produktangebot beigetragen. Seit Anfang 2020 bietet Yello für Neukund*innen ausschließlich Ökostrom an und wirbt in einer TV-Kampagne für diese Tarife, für Angebote rund um Solar und E-Mobilität sowie das Yello-Serviceangebot.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf Seite 103.

Ausgewählte Aktivitäten

Die Bedeutung von **Ökostrom** für das Produktportfolio von EnBW und Yello nimmt sukzessive zu. Anfang 2020 hat Yello alle Neukundentarife auf 100 % Ökostrom umgestellt und ein klimaneutrales Biogas-Produkt eingeführt. Alle Strom- und Gastarife leisten zusätzlich einen Beitrag zum Klimaschutz durch Investitionen in Klimaschutzprojekte. Insgesamt konnten Yello-Kund*innen so bereits über 74.000 t CO₂ ausgleichen. Das Thema Nachhaltigkeit ist auch Bestandteil der neuen Werbekampagne „Mehr Yello“. 2020 wurde zudem der Geschäftsbetrieb der Natur-Energie+ Deutschland auf das Schwesterunternehmen Yello Strom verschmolzen, um unsere Vertriebskraft zu konzentrieren. Bei der Marke EnBW schreitet der Ausbau des Ökostrom-Anteils im Produktportfolio für Haushaltskund*innen ebenfalls kontinuierlich voran. Seit November 2020 ist das Angebot für Haushaltskund*innen auf www.enbw.com komplett auf Ökostrom umgestellt. Bereits 81 % aller Neukundenabschlüsse von Haushaltskund*innen beruhen im Stromsegment auf Grünstrom-Tarifen, 33 % der Haushalts-Bestandskund*innen werden bereits mit Ökostrom-Produkten beliefert. Damit realisieren wir über beide Marken eine Einsparung von rund 330.000 t CO₂ pro Jahr.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich „Nahe an Kund*innen“ lag 2020 auf der **Elektromobilität**. Mit unseren Tochterunternehmen decken wir als Full-Service-Anbieter die komplette Bandbreite von der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien über den Auf- und Ausbau sowie die Stromversorgung und den Betrieb von flächendeckender Ladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 138) bis zu digitalen Services für Verbraucher*innen ab.

Zum **Ausbau der Ladeinfrastruktur** (Glossar, ab Seite 138) gehen wir Kooperationen mit Geschäftspartnern ein, beispielsweise mit Filialunternehmen, an deren Standorten wir Ultraschnellladestationen mit Leistungen von bis zu 300 kW bereitstellen. Im Jahr 2021 möchten wir bundesweit 1.000 Schnellladestandorte betreiben. Wegen veränderter Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie einerseits sowie schwebender Gesetzgebungs- und Förderverfahren im Bereich Elektromobilität andererseits konnte dieses Ziel nicht bereits früher erreicht werden. In Zusammenarbeit mit dem Land Baden-Württemberg setzt die EnBW seit 2020 auch die Projekte „Urbane Schnelllade-Parks in Baden-Württemberg“ (USP-BW) und „Fast Lane BW“ um. Bei USP-BW werden

16 Standorte in 15 Städten mit öffentlichen Schnellladeparks ausgestattet, bei Fast Lane BW werden fünf bestehende Schnellladestandorte entlang von Fernverbindungen in Baden-Württemberg zu Schnellladeparks ausgebaut. International treiben wir den Ausbau der Ladeinfrastruktur ebenfalls voran: Mit dem Joint Venture SMATRICS EnBW weiten wir unsere nationale Marktführerschaft für Schnellladen auf den österreichischen Markt aus. Wie die Zukunft des Ladens von E-Fahrzeugen aussehen kann, zeigen wir im neuen Flagship-Ladepark in Rutesheim an der A8. Der Ladepark ist mit allen gängigen Anschlüssen ausgestattet und ermöglicht ultraschnelles Laden mit einer Leistung von bis zu 300 kW. Zusätzlich bietet er E-Autofahrer*innen Zugang zu öffentlichem WLAN sowie Sicherheit durch Beleuchtung und Videoüberwachung. An der neuen Tank- und Rastanlage Werratal Süd befinden sich EnBW-Schnellladestationen direkt neben Zapfsäulen für klassische Kraftstoffarten. Damit ist Werratal Süd der erste deutsche Standort an der Autobahn, an dem alle Antriebsarten unter einem Tankstellendach vereint sind.

Gleichzeitig arbeiten wir mit Fahrzeugherstellern zusammen, deren Kund*innen wir **Lade-Komplettlösungen** und die Nutzung des EnBW HyperNetzes ermöglichen. Dieses beinhaltet das größte Ladenetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz; 2020 wurden außerdem Frankreich, Italien und die Niederlande angeschlossen. Damit haben E-Autofahrer*innen über die EnBW mobility+ App und Ladekarte Zugang zu mehr als 100.000 Ladepunkten, an denen sie immer zum gleichen Preis laden können. Mit der EnBW HyperNetz-Werbekampagne machen wir unser Engagement für den Ausbau der flächendeckenden Ladeinfrastruktur und unsere Kundenlösungen über Baden-Württemberg hinaus in ganz Deutschland bekannt. Zu den ausgewählten Regionen gehören zunächst Hamburg, München sowie das Rhein-Ruhr-Gebiet.

Zum 1. Januar 2021 bündelt die EnBW die operativen und strategischen Aktivitäten des Bereichs Elektromobilität in einer eigenständigen Gesellschaft, der **EnBW mobility+**. Die neue Gesellschaft verantwortet als 100-prozentiges Tochterunternehmen die Aktivitäten in den Bereichen Ladeinfrastrukturbetrieb und Elektromobilitätsangebote.

Unser Tochterunternehmen **SENEC** gehört zu den Top-3-Anbietern im deutschen Markt für Heimspeicher von Solaranlagen und ist Spezialist für die Eigenversorgung mit Solarstrom. Im Jahr 2020 hat SENEK die Zahl der verkauften Stromspeicher und den Umsatz gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und die verkaufte Kapazität an PV-Modulen deutlich gesteigert. Nach Erhebungen des Marktforschungsinstituts EuPD Research konnte SENEK den Marktanteil auf dem Heimspeichermarkt in Deutschland gegenüber dem Vorjahr im ersten Halbjahr 2020 auf 15 % steigern. Wesentliche Treiber der expansiven Geschäftsentwicklung sind das auf mehr als 850 Betriebe ausgebaute Netzwerk an SENEK-Fachpartnern und innovative Produkte, beispielsweise zur Notstromversorgung oder zur intelligenten Einbindung der Elektromobilität in die Eigenversorgung mit Solarstrom.

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende Energiebereitstellung

verwirklicht wird. So haben wir 2020 für ein in der Entwicklung befindliches Gewerbegebiet ein Energiekonzept auf Basis von oberflächennaher Geothermie, PV-Anlagen und dezentralen Wärmepumpen entwickelt. Wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Contractingverträge ist die laufende Überwachung und Optimierung des Anlagenbetriebs. Hierzu entwickeln wir im Rahmen unseres Digitalisierungsansatzes Anwendungen und Geschäftsprozesse, die Anlagendaten automatisiert erheben, verknüpfen und auswerten.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken zum Erfahrungsaustausch zwischen unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Mit der Entwicklung kundenspezifischer Produkte und Leistungen unterstützen wir derzeit zahlreiche Kommunen und Stadtwerke. Hierbei orientieren wir uns an den Trends und Entwicklungen, die in Zukunft das kommunale Umfeld prägen und beeinflussen werden. Auf dieser Basis wurden 2020 fünf neue Produktcluster entwickelt: intelligente Mobilität, vernetzte Infrastruktur, innovative Kommune, nachhaltige Energie und zuverlässige Sicherheit. Sie bilden die Grundlage für die Ausrichtung unseres kommunalen Geschäfts in den nächsten Jahren.

Im Cluster intelligente Mobilität unterstützen wir die Kommunen mit der neuen Geschäftsentwicklung „**twist**“ bei der Mobilitätswende im ländlichen Raum. „twist“ ist ein elektromobilitätsbasiertes Carsharing, das die Kommunen als „Rundumsorglos-Paket“ erwerben können. Im Cluster vernetzte Infrastruktur wurden 2020 mehrere Initiativen angestoßen: Anfang des Jahres begann die Netze BW mit dem Aufbau des Netzwerks **LoRaWAN** (Long Range Wide Area Network) für ganz Baden-Württemberg, der bis Ende 2022 abgeschlossen werden soll. Damit erhalten Kommunen die Möglichkeit, Technologien im Bereich intelligente Vernetzung (Internet of Things) zu nutzen. Seit Mitte 2020 bieten wir darüber hinaus eine Klimaschutzberatung für Kommunen an.

Im Juli 2019 startete das Beteiligungsmodell „**EnBW vernetzt**“. 116 Kommunen haben seitdem Anteile an der neu gegründeten kommunalen Beteiligungsgesellschaft erworben. Sie besitzen jetzt mittelbar rund 9 % der Anteile an der Netze BW. In der konstituierenden Gesellschafterversammlung am 4. November 2020 wurde die zweite Beteiligungsphase eingeläutet. Sie beginnt am 1. Juli 2021 und soll die enge Verbindung zwischen der Netze BW und den Städten und Gemeinden im Land weiter vertiefen.

Seit 2019 bündelt die EnBW AG ihre wesentlichen **Telekommunikationsaktivitäten** in der EnBW Telekommunikation mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet. Die NetCom BW verfügt über eine starke Marktposition als Telekommunikationsnetzbetreiber im Privat- und Geschäftskundensegment mit eigener Glasfaserinfrastruktur in Baden-Württemberg. Die Plusnet ist ein deutschlandweiter Anbieter für Kommunikations- und Netzdienstleistungen im Geschäfts- und Industriekundensegment. Zwischen beiden Gesellschaften wird

die Zusammenarbeit stetig intensiviert und ausgebaut, beispielsweise in den Bereichen Infrastruktur, Einkauf und Kundenansprache. Wesentliches Element ist dabei die unternehmensübergreifend harmonisierte IT-Zielarchitektur. Die neue Plattform bildet die Basis für Skalierung, Effizienzsteigerung sowie schnelle und flexible Reaktion auf alle Marktgegebenheiten. Im Rahmen des Glasfaserinfrastrukturausbaus wird die NetCom BW zudem von der EnBW-Tochtergesellschaft Netze BW unterstützt.

In deutschlandweiten Kundenprojekten positionieren wir uns als **Cybersicherheitsdienstleister** für Städte und Kommunen, Stadtwerke, die Telekommunikationsbranche, den Gesundheitssektor und die Industrie. Im Mai 2020 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen dem Land Baden-Württemberg und der EnBW zur Bekämpfung von Cyberkriminalität und für den Schutz kritischer Infrastrukturen abgeschlossen. Im Rahmen dieser Kooperation wurde 2020 damit begonnen, gemeinsam mit dem Landeskriminalamt ein Lagebild „Cybersicherheit kritische Infrastrukturen“ für Baden-Württemberg zu erstellen.

Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzeunternehmen die Aufgabe, die sichere und zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom zu gewährleisten. Zunehmende dezentrale Erzeugung mit witterungsbedingt volatiler Einspeisung sowie die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stellen uns heute und in Zukunft vor zusätzliche Herausforderungen. Wir richten unsere Verteilnetze bedarfsgerecht auf diese dezentrale Energiewelt aus. Dazu erweitern wir die bisherige konventionelle Infrastruktur um intelligente Smart-Grid-Technologien (Glossar, ab Seite 138), mit deren Hilfe wir die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser überwachen und steuern können.

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen, ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen bauen unsere Netzgesellschaften unsere Netze nach Bedarf aus und halten sie instand. Das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen wird vom Konzernvorstand genehmigt. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien (Glossar, ab Seite 138), kostenintensive Investitionen in klassische Netze zu vermeiden oder zu verzögern. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus. Denn Netzinvestitionen haben auch Einfluss auf die Netzentgelte, die einen Anteil des von den Kund*innen bezahlten Strompreises ausmachen.

TOP SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern. Die ermittelten Daten fließen in den „System Average Interruption Duration Index“ (SAIDI) Strom ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an (Seite 39).

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
SAIDI (Strom) in min/a ¹	15	15	-	15–20

1 Der SAIDI berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Die Versorgungszuverlässigkeit wurde wie im Vorjahr auch 2020 auf einem sehr guten Wert gehalten. Durch frühzeitige und konsequente Schutzmaßnahmen unseres Betriebs- und Bereitschaftspersonals konnten durch die Corona-Pandemie bedingte Personalengpässe bei der Störungsfindung und -behebung der von uns versorgten Netze vermieden werden. Außergewöhnliche klimatische Ereignisse, die den SAIDI spürbar negativ beeinflussen, traten im Berichtsjahr nur in geringem Umfang auf.

Um unseren Netzbetrieb kontinuierlich weiter zu verbessern, wurden bei unseren Netztöchtern 2020 verschiedene Projekte initiiert, die sich bereits in der Umsetzung befinden. Ein Beispiel ist die Erhöhung des Digitalisierungsgrads mittels Sensorik und Aktorik in den Mittel- und Niederspannungsnetzen.

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie EnBW 2025 – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie anhand der CO₂-Intensität abgebildet. Diese werden ergänzt durch Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen des Nachhaltigkeitsprogramms der EnBW (Seite 35). Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften ED und SWD wesentlich. Diese sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein nach DIN EN ISO 14001:2015 zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Hierdurch werden die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

EU-Taxonomie

Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den European Green Deal vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals (Glossar, ab Seite 138) ist die EU-Taxonomie (Glossar, ab Seite 138), ein **Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Geschäftsaktivitäten**. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den **sechs definierten Umweltzielen** zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln: (1) Klimaschutz, (2) Anpassung an den Klimawandel, (3) nachhaltige Wassernutzung, (4) Übergang zur Kreislaufwirtschaft, (5) Minimierung der Umweltverschmutzung und (6) Schutz von Biodiversität und Ökosystemen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen und im Sinne unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie haben wir uns entschieden, bereits in diesem Jahr die integrierte Berichterstattung um Teile der künftig verpflichtenden Angaben der Taxonomie-Verordnung zu erweitern, und veröffentlichen daher die geforderten **Angaben zu Umsatzerlösen, operativem Aufwand (Opex) und Investitionen (Capex) aus ökologisch nachhaltigen Aktivitäten** in Anlehnung an die Taxonomie-Verordnung in der Fassung vom 18. Juni 2020 und die technischen Prüfkriterien aus dem Entwurf des delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung für das Umweltziel Klimaschutz vom 20. November 2020, **sowie ergänzend Angaben zum Adjusted EBITDA**. Geschäftsaktivitäten sind im Sinne der Taxonomie-Verordnung „ökologisch nachhaltig“, wenn sie

- › einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels beziehungsweise zur Anpassung an den Klimawandel leisten (substantial contribution), nachgewiesen durch Einhaltung bestimmter Kriterien (technical screening criteria),
- › die Erreichung der weiteren EU-Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen (do no significant harm, DNSH) und
- › Mindestvorschriften für Arbeitssicherheit und Menschenrechte einhalten (minimum safeguards).

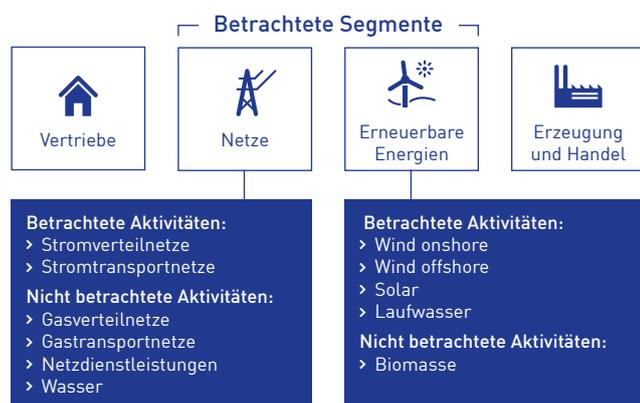
Für Energieunternehmen liegen konkrete Taxonomie-Kriterien für insgesamt 25 Geschäftsaktivitäten vor. Die Kriterien sind unter Wahrung des Grundsatzes der Technologieneutralität entwickelt worden, das heißt bezogen auf den Sektor Energie im Wesentlichen unabhängig von der jeweiligen Energieerzeugungsart.

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir ein **Projekt zur Implementierung der Taxonomie-Anforderungen** in Bezug auf das EU-Umweltziel Klimaschutz gestartet. Es umfasst die Geschäftsaktivitäten Wind on- und offshore, Solar, Laufwasser sowie Stromnetze (Transport- und Verteilnetze). Wir veröffentlichen die Ergebnisse und weitere Informationen zur EU-Taxonomie ausführlich in einer Publikation unter www.enbw.com/eu-taxonomie.

Zur konzernweiten Einführung der Taxonomie-Anforderungen haben wir einen Lenkungsreis eingerichtet. Er ermittelt die Anlehnung an die aktuellen Anforderungen der EU-Taxonomie unter Einbeziehung der einschlägigen Fachbereiche ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und das Adjusted EBITDA in Bezug auf die gesamten Konzernaktivitäten. Opex umfasst bei der EnBW dabei die operativen Aufwendungen und Erträge aus dem Betrieb und der Instandhaltung einschließlich Verwaltungskosten der Anlagen ohne Berücksichtigung energiewirtschaftlicher Effekte und Umlagen.

Wir haben uns in einem ersten Schritt im Berichtsjahr auf die beiden Segmente Erneuerbare Energien und Netze fokussiert. In den kommenden Jahren ist geplant, die Berichterstattung zur EU-Taxonomie auf alle Konzernaktivitäten und Segmente auszuweiten.

Betrachtete Aktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung



Folgende Anteile wurden im Segment Netze abgeleitet:

Ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und Adjusted EBITDA aus Geschäftsaktivitäten im Segment Netze

in Mio. €	2020	2019
Umsatz		
Segment Netze	3.658	3.460
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	2.506/69	2.376/69
Opex		
Segment Netze	1.122	1.039
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	692/62	623/60
Capex		
Segment Netze	1.407	1.231
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	975/69	778/63
Adjusted EBITDA		
Segment Netze	1.347	1.355
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	987/73	960/71

Folgende Anteile wurden im Segment Erneuerbare Energien abgeleitet:

Ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und Adjusted EBITDA aus Geschäftsaktivitäten im Segment Erneuerbare Energien

in Mio. €	2020	2019
Umsatz		
Segment Erneuerbare Energien	1.044	653
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	1.007/96	631/97
Opex		
Segment Erneuerbare Energien	193	172
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	181/94	165/96
Capex		
Segment Erneuerbare Energien	597	1.406
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	547/92	1.315/94
Adjusted EBITDA		
Segment Erneuerbare Energien	836	499
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	824/99	476/95

In Bezug auf die gesamten Konzernaktivitäten ergeben sich für die Betrachtung im Berichtsjahr folgende Anteile:

Ökologisch nachhaltige Umsatzerlöse, Opex, Capex und Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns

in Mio. €	2020	2019
Umsatz		
Konzern	19.694	19.436
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	3.513/18	3.007/15
Opex		
Konzern	3.417	3.234
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	874/26	788/24
Capex		
Konzern	2.526	3.168
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	1.521/60	2.093/66
Adjusted EBITDA		
Konzern	2.781	2.433
davon ökologisch nachhaltig in Mio. €/in %	1.811/65	1.436/59

Wesentlicher Beitrag zu einem EU-Umweltziel

Bei den Geschäftsaktivitäten Wind- und Solarenergie ist mit Blick auf den erforderlichen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz (substantial contribution) derzeit keine Einhaltung der Kriterien zu prüfen, da diese Energieerzeugungsarten auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh bleiben dürften. Für Stromnetze ist aufgrund des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren von einem bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz auszugehen. Wasserkraftanlagen leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität von deutlich unter 100 g CO₂eq/kWh über den gesamten Lebenszyklus ebenfalls einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz. Hierfür wurden als Referenz die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts hinterlegt, die sowohl für Laufwasser als auch für Pumpwasser mit natürlichem Zufluss sehr deutlich unter der Grenze von 100 g CO₂eq/kWh liegen.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren vier Umweltziele (Wasserqualität, Kreislaufwirtschaft, Umweltverschmutzung und Biodiversität) signifikant beeinträchtigt wird (do no significant harm). Ganz überwiegend geht es dabei um gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist. Die Erfüllung dieser energiewirtschaftlichen Vorgaben und darüber hinausgehender Anforderungen (zum Beispiel im Bereich der Kreislaufwirtschaft) wurde unter Einbeziehung der einschlägigen EnBW-Fachbereiche auf der übergeordneten Ebene der Geschäftsaktivitäten erhoben. Im Detail lieferte die Analyse in Bezug auf die vier Umweltziele folgende Ergebnisse:

Das Umweltziel **Wasserqualität** ist vor allem bei Wasserkraftwerken und Wind offshore relevant. Die Kriterien referenzieren im Wesentlichen auf gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist.

Im Hinblick auf das Umweltziel **Übergang zur Kreislaufwirtschaft** bestehen generelle Vorgaben wie zum Beispiel hohe Haltbarkeit, einfache Demontage, Reparierbarkeit und die Absichtserklärung hinsichtlich Maximierung des Recyclings am Ende der Lebensdauer. Der überwiegende Teil der Komponenten ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt, ist recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen monetären Wert (Stahl, Aluminium, Kupfer). Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung weiterveräußert werden.

Für die **Minimierung der Umweltverschmutzung** als weiteres Umweltziel liegen bei den betrachteten Aktivitäten nur für Laufwasserkraftwerke Kriterien vor, nämlich für die Gewährleistung der Einhaltung der geltenden EU-Vorschriften für einen Bewirtschaftungsplan für das Flusseinzugsgebiet sowie für die Probenahme- und Messfrequenz der Wasserqualität. Die Einhaltung dieser energiewirtschaftlichen Vorschriften ist Voraussetzung zur Erlangung der Betriebserlaubnis.

Für das letzte der relevanten Umweltziele, den **Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme**, wurden Umweltverträglichkeitsprüfungen und vergleichbare Prüfungen als zentrale Voraussetzung für die Erlangung von Genehmigungen zum Bau und Betrieb der Anlagen untersucht.

Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Geschäftsaktivitäten hinsichtlich der sozialen Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz (minimum safeguards) auf Konzernebene einer Prüfung unterzogen (Präqualifizierungsverfahren (Seite 53), Angaben zur Arbeitssicherheit (Seite 89 f.) und Chancen- und Risikobericht (Seite 104)).

Erneuerbare Energien ausbauen

TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	4,9/39,0	4,4/31,8	11,4/-	5,0/>40

Im Jahr 2020 erhöhte sich die installierte Leistung erneuerbarer Energien auf 4,9 GW und liegt damit leicht unter dem prognostizierten Wert. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert maßgeblich aus der Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Albatros mit 118 MW, der Inbetriebnahme von 124 MWp von insgesamt 187 MWp in unserem Solarpark Weesow-Willmersdorf sowie dem Zubau und -kauf von Onshore-Windparks und weiteren Photovoltaikanlagen. Insgesamt erhöhte sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität auf 39,0 % und erreichte damit nahezu den prognostizierten Wert. Somit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen entschieden umgesetzt.

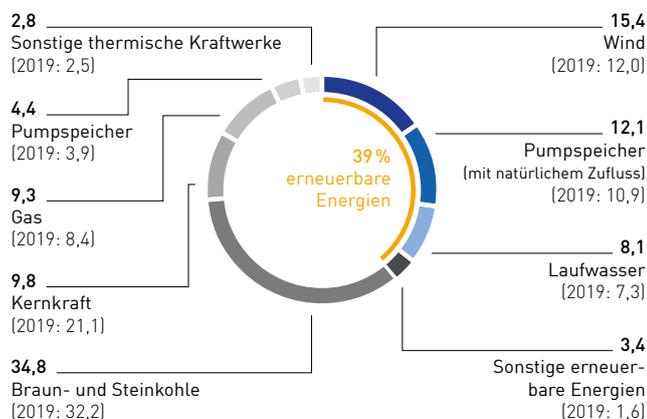
Aufteilung des Erzeugungsportfolios¹ (zum 31.12.)

Elektrische Leistung ² in MW	2020	2019
Erneuerbare Energien	4.865	4.398
Laufwasserkraftwerke	1.007	1.006
Speicherkraftwerke/ Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.507	1.507
Wind onshore	951	826
Wind offshore	976	834
Sonstige erneuerbare Energien	424	225
Thermische Kraftwerke³	7.621	9.451
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.467	3.586
Gas	1.165	1.165
Sonstige thermische Kraftwerke	346	347
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Kernkraftwerke ⁴	1.223	2.933
Installierte Leistung⁵	12.486	13.849
davon erneuerbar in %	39,0	31,8
davon CO ₂ -arm in % ⁶	13,7	12,3

- Im Erzeugungsportfolio sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.
- Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.
- Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.
- Die Leistung von Block 2 des Kernkraftwerks Philippsburg ist im Erzeugungsportfolio 2019 enthalten, da die Abschaltung erst am Abend des 31.12.2019 erfolgte.
- Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.
- Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Installierte Leistung

in %

Eigenerzeugung¹ nach Primärenergieträgern

in GWh	2020	2019
Erneuerbare Energien	11.850	9.988
Laufwasserkraftwerke	5.137	5.342
Speicherkraftwerke/ natürlicher Zufluss von Pumpspeicherkraftwerken	944	959
Wind onshore	1.809	1.522
Wind offshore	3.441	1.806
Sonstige erneuerbare Energien	519	359
Thermische Kraftwerke²	24.779	37.819
Braunkohle	3.164	2.598
Steinkohle	5.407	8.758
Gas	4.404	3.634
Sonstige thermische Kraftwerke	170	188
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.387	1.608
Kernkraftwerke	10.247	21.033
Eigenerzeugung	36.629	47.807
davon erneuerbar in %	32,4	20,9
davon CO ₂ -arm in % ³	15,8	11,0

- In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.
- Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.
- Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Die Eigenerzeugung sank im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr auf 36,6 TWh. Ursache für diesen deutlichen Rückgang war insbesondere die Außerbetriebnahme von Block 2 unseres Kernkraftwerks Philippsburg sowie ein marktpreisbedingt geringerer Einsatz unserer thermischen Erzeugungsanlagen. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien stieg dagegen erheblich an. Diese Erhöhung resultiert maßgeblich aus dem erstmaligen ganzjährigen Betrieb unseres Offshore-Windparks EnBW Hohe See sowie der Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Albatros im Januar 2020. Daneben war bei Wind onshore und Photovoltaik eine höhere Erzeugungsmenge zu verzeichnen. Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr deutlich auf über 32%.

CO₂-Intensität/Klimaschutz

TOP CO₂-Intensität

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
CO ₂ -Intensität in g/kWh ^{1,2}	372	419	-11,4	16% – 23%

1 Enthält Redispatcheinsätze.

2 Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 268 g/kWh (Vorjahr: 235 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 143.

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 % auf 372 g/kWh ab; erwartet hatten wir einen Anstieg in einer Bandbreite von 16 % bis 23 % trotz einer gegenüber dem Jahr 2019 höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen, insbesondere durch die Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros. Die Stromerzeugung unserer fossil befeuerten Anlagen lag aufgrund marktgetriebener Entwicklungen deutlich unter unseren Annahmen. Dabei spielten auch unvorhersehbare Auswirkungen der Corona-Pandemie eine Rolle.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).

CO₂-Fußabdruck der EnBW

Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz der Erzeugungsanlagen bestimmt. Im Wesentlichen führte die Abnahme der Stromerzeugung aus Kohle in Verbindung mit einer deutlichen Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zu einer entsprechenden Verminderung der direkten CO₂-Emissionen von 10,8 auf 9,6 Mio. t CO₂eq. Geringere indirekte CO₂-Emissionen aus den Netzverlusten resultierten in einem Rückgang der Scope-2-CO₂-Emissionen von 0,9 auf 0,8 Mio. t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von Geschäftstätigkeiten ergab sich eine Verschiebung zwischen den Segmenten Erzeugung und Handel sowie Vertriebe. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Hierdurch und durch den Kauf der Gas-Union durch die VNG haben sich der Gasabsatz und somit auch die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Vorwiegend aufgrund der höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen nahmen die vermiedenen CO₂-Emissionen von 7,9 auf 8,9 Mio. t CO₂eq zu.

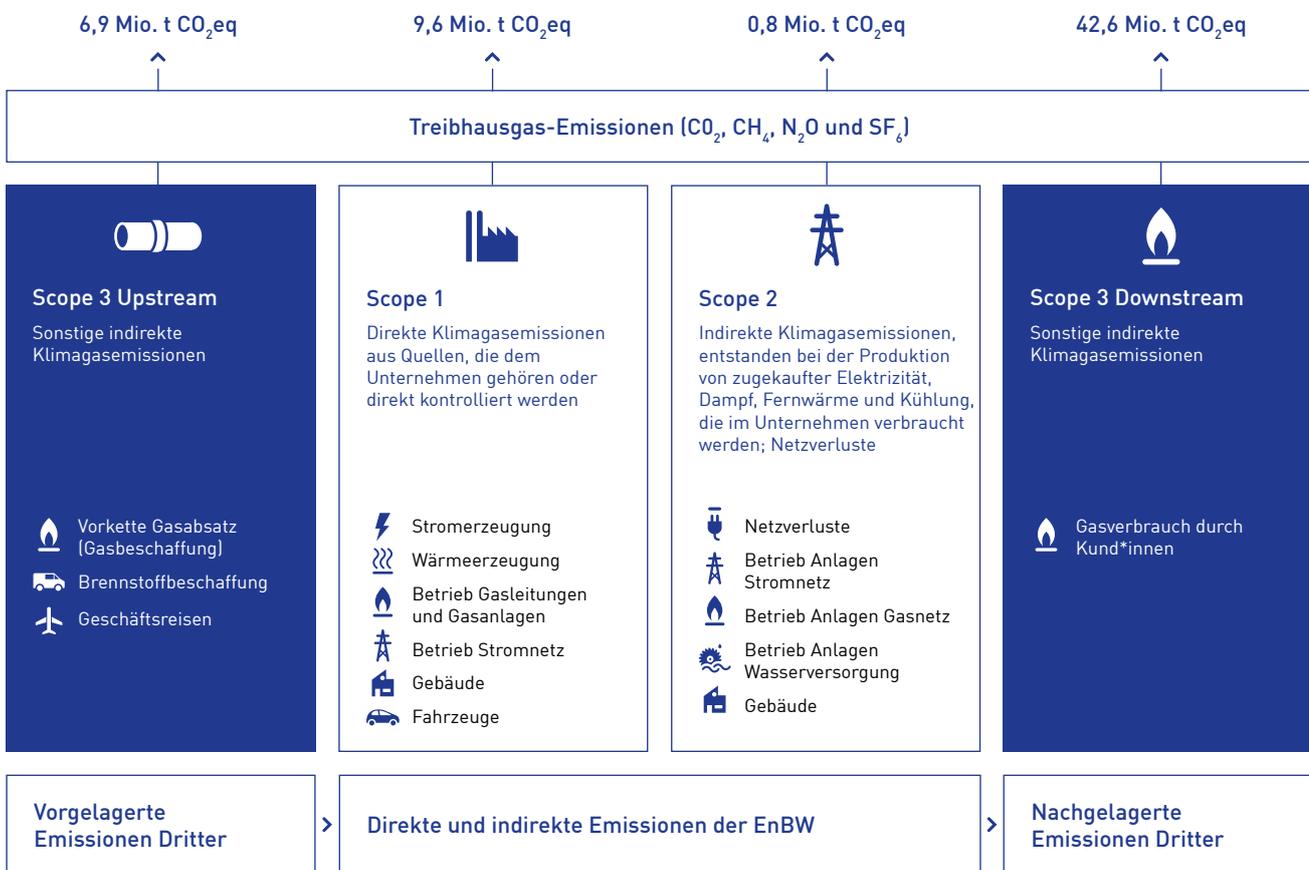
CO₂-Fußabdruck

in Tsd. t CO ₂ eq/in %	2020	2019
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)		
Stromerzeugung	8.526/89,2	9.725/90,1
Wärmeerzeugung	754/7,9	806/7,5
Betrieb Gasleitungen/-anlagen	216/2,3	193/1,8
Betrieb Stromnetz	26/0,3	21/0,2
Gebäude	8/0,1	10/0,1
Fahrzeuge	26/0,3	24/0,2
Sonstige ²	2/<0,1	13/0,1
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2)		
Netzverluste	709/93,0	870/95,2
Betrieb Anlagen Stromnetz ¹	10/1,3	11/1,2
Betrieb Anlagen Gasnetz	28/3,7	12/1,3
Betrieb Anlagen Wasserversorgung	4/0,5	4/0,5
Gebäude	12/1,6	17/1,8
Vorgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)		
Vorkette Gasabsatz ¹	6.287/12,7	5.318/12,7
Brennstoffbeschaffung Energieerzeugung	563/1,1	715/1,7
Vorkette Gasverbrauch Gasanlagen	5/<0,1	7/<0,1
Geschäftsreisen	2/<0,1	4/<0,1
Nachgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)		
Gasverbrauch durch Kund*innen ¹	42.596/86,1	36.000/85,6
Vermiedene CO₂-Emissionen¹	8.904	7.922
CO₂-Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen in g CO₂/km	190	169

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregate).

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)



Energieverbrauch

Energieverbrauch

	2020	2019
Gesamtendenergieverbrauch in GWh ^{1,2}	2.799	2.929
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in % ³	54,6	53,2
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter*in (MA) in kWh/MA ^{1,4}	5.885	9.905

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

3 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde ein Anteil an erneuerbaren Energien gemäß dem aktuellen Bundesmix-Stromlabel von 35% angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

4 Ermittlungen basieren auf Annahmen und Schätzungen. Ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, bei denen relevante Verbrauchsdaten vorliegen.

Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Nicht enthalten sind Umwandlungsverluste bei der Energieerzeugung und Netzverluste. Der Gesamtendenergieverbrauch ist geprägt von der Pumpenergie und dem Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen. Als Folge der insgesamt geringeren Eigenenergieerzeugung nahm der Gesamtendenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr von 2.929 GWh auf 2.799 GWh um etwa 4,4% ab.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch erhöhte sich von 53,2% im Jahr 2019 auf 54,6% im Jahr 2020. Dies ergab sich in erster Linie durch die Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen mit einem entsprechend höheren Anteil an erneuerbaren Energien am Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen.

Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Der Energieverbrauch der Gebäude pro Mitarbeiter*in ist von 9.905 kWh im Jahr 2019 auf 5.885 kWh im Jahr 2020 zurückgegangen. Dieser deutliche Rückgang ist vor allem auf das ausgedehnte Arbeiten im Homeoffice aufgrund der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Umweltschutzausgaben

Umweltschutzausgaben¹

in Mio. €	2020	2019
Investitionen in Umweltschutz	622	1.535
Laufende Aufwendungen im Umweltschutz	220	301

¹ Gemäß UStatG und BDEW-Leitfaden zur Erfassung von Investitionen und laufenden Aufwendungen im Umweltschutz (April 2007).

Die Umweltschutzausgaben berichten wir gemäß den Anforderungen der statistischen Ämter und anhand eines Leitfadens unseres Branchenverbands BDEW. Gemäß diesen Berichtsanforderungen sind Investitionen und laufende Aufwendungen für die Nutzung erneuerbarer Energien vollständig als Ausgaben für den Klimaschutz zu berichten. Im Berichtsjahr 2019 führten die Investitionen im Zusammenhang mit der Errichtung der Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie dem Erwerb des Wind- und Solarprojektierers und Anlagenbetreibers Valeco, die gemäß den Berichtsvorgaben als Klimaschutzausgaben mit enthalten sind, zu außergewöhnlich hohen Investitionen. Im Jahr 2020 nahmen die Investitionen für den Umweltschutz von 1.535 Mio. € im Vorjahr auf 622 Mio. € ab. Dementsprechend reduzierten sich die laufenden Aufwendungen für den Umweltschutz von 301 Mio. € im Vorjahr auf 220 Mio. € im Berichtsjahr.

Aktuelle Aktivitäten zur Umsetzung des EnBW-Nachhaltigkeitsprogramms

Bei den im Folgenden dargestellten Maßnahmen aus unserem 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramm (Seite 35) konnten im Jahr 2020 bereits erste Schritte umgesetzt werden.

Klimafreundliche interne Mobilität: Wir wollen unsere Mobilität zunehmend klimafreundlicher gestalten. Als einen Beitrag hierzu werden wir bis 2024 im Fahrzeugpool der EnBW 178 konventionell getriebene Betriebsfahrzeuge durch Hybrid beziehungsweise Elektrofahrzeuge ersetzen. Des Weiteren sollen künftig alle Fahrzeuge, die durch das zentrale Mobilitätsmanagement der EnBW AG neu beschafft werden, ausschließlich Hybrid- beziehungsweise Elektrofahrzeuge sein.

Nachhaltiges Immobilienmanagement: Wir verfolgen das Ziel, die CO₂-Emissionen in unserem Immobilienportfolio zu senken. Für die EnBW Real Estate GmbH, die als Tochterunternehmen die wesentlichen Immobilienaktivitäten der EnBW AG verantwortet, wurde dabei festgelegt, gegenüber dem Basisjahr 2018 die CO₂-Emissionen im Portfolio bis 2025 um 50 % und bis 2030 um 75 % zu reduzieren. Zusätzlich sollen die spezifischen Energieverbräuche der Bestandsgebäude gegenüber dem Referenzjahr 2018 bis 2025 um 10 % und bis 2030 um 20 % reduziert werden. Das bewirtschaftete Portfolio umfasst rund 100 Liegenschaften mit ca. 260 Gebäuden und einer Nettogeschossfläche von insgesamt rund 650.000 m². Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung der Ziele ist beispielsweise die Einführung von Grünstrom und Biogas im Gebäudeportfolio ab 2021.

Reduktion Papierverbrauch: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren. Hierzu verfolgen wir das Ziel, die Papiermengen, die in der EnBW AG zentral beschafft und beauftragt werden, bis 2025 um 90 % gegenüber dem Basisjahr 2019 zu verringern. 2020 konnten wir rund 50 t beim internen Papierverbrauch und rund 280 t beim kundengetriebenen Papierverbrauch einsparen. Dieser Meilenstein konnte deutlich früher als ursprünglich geplant realisiert werden. Wir führen dies vorwiegend auf unsere wirksamen Digitalisierungsinitiativen zurück. Auch die Corona-Pandemie und die hiermit verbundene Homeoffice-Regelung führte zu einem merklichen Rückgang des Papierverbrauchs.

Weitere ausgewählte Aktivitäten

Darüber hinaus berichten wir über weitere wesentliche Aktivitäten im Jahr 2020 in der Zieldimension Umwelt.

Wasserkraft: Strom aus Wasserkraft schont das Klima. Gleichwohl bedeutet die Nutzung der Wasserkraft auch einen Eingriff in die Natur. Daher engagieren wir uns, Wasserkraft und Ökologie in Einklang zu bringen. Entstehen durch Kraftwerke Veränderungen in der natürlichen Landschaft, gleichen wir dies durch ökologische Aufwertungsmaßnahmen aus. So schaffen beziehungsweise verbessern wir die Durchgängigkeit der Fließgewässer durch den Bau oder die Optimierung von naturnahen Fischpässen sowie Fischauf- und Fischabstiegsanlagen. Darüber hinaus entwickeln wir innovative Lösungen zum Schutz der Fische. Künftig wird so beispielsweise die Durchwanderbarkeit der Enz für Fische im Bereich der Ausleitungskraftwerke Enzberg I und II sowie Mühlhausen verbessert. Hier wurde für den Fischaufstieg ein Umgehungsgerinne in naturnaher Bauweise sowie eine Buhne im Fluss zur besseren Orientierung der Fische gebaut. Für die abwandernden Fische wurde ein Leitsystem mit Abwanderungsweg eingerichtet. So leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Erhalt der biologischen Vielfalt: Wir initiierten 2011 gemeinsam mit der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg das EnBW-Amphibienschutzprogramm „Impulse für die Vielfalt“, das seit 2016 auch die Förderung von Schutzmaßnahmen für Reptilien umfasst. Das Programm ist Bestandteil von „Wirtschaft und Unternehmen für die Natur“, einem Projektbaustein der Landesinitiative „Aktiv für die Biologische Vielfalt“. Es ist nach wie vor bundesweit das einzige Schutzprogramm eines Unternehmens, das nicht nur eine einzelne Art, sondern zwei ganze Artengruppen landesweit fördert. Im Jahr 2020 feierte das Förderprogramm sein zehnjähriges Bestehen. In diesen zehn Jahren wurden insgesamt 125 Projekte mit einer Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, die dazu beigetragen haben, die Lebensräume heimischer Amphibien und Reptilien zu verbessern, sodass sich deren Bestand mittel- bis langfristig wieder positiv entwickeln kann.

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind im EnBW-Nachhaltigkeitsprogramm weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert (Seite 35). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Ausgewählte Aktivitäten und Kennzahlen sind in diesem Kapitel enthalten. Eine umfassende Darstellung unserer Umweltkennzahlen finden Sie in unserer Mehrjahresübersicht (Seite 143). Weitere Daten gemäß der Global Reporting Initiative sind im Internet unter www.enbw.com/umweltschutz abrufbar. Hier finden sich auch weitere Informationen über unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz, zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zum Natur- und Artenschutz.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Die Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie bis 2025 (Seite 34 ff.) stellt neue Anforderungen an die Personalarbeit. Künftig werden die strategischen Schwerpunkte verstärkt auf Wachstum, Infrastruktur, selektiver Internationalisierung und Neugeschäft auch außerhalb des Energiesektors liegen. Mit unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ wollen wir Wachstum, Entfaltung, Zukunft und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und unser Unternehmen ermöglichen. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind die Gewinnung von Mitarbeiter*innen, ihre Entwicklung einschließlich ihrer Begleitung in der Transformation, die Bindung der Mitarbeiter*innen an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Als Betreiber kritischer Infrastrukturen legen wir besonderen Wert auf den Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten. Seit Beginn der Corona-Pandemie befinden sich rund 10.000 Mitarbeiter*innen der EnBW dank moderner IT überwiegend im Homeoffice. Begleitend haben sich die Tarifparteien darauf verständigt, die bislang geltenden tariflichen Arbeitszeitregelungen für den Zeitraum der Pandemie zu flexibilisieren.

Bei unseren wesentlichen Tochterunternehmen Energiedienst (ED), Pražská energetika (PRE), Stadtwerke Düsseldorf (SWD) und VNG arbeiten ab März 2020 über 2.800 Beschäftigte im Homeoffice.

Engagement der Mitarbeiter*innen

TOP People Engagement Index (PEI)/Mitarbeitercommitmentindex (MCI)

Seit November 2020 stellen wir in der neu gestalteten Mitarbeiterbefragung (EnMAB) auf den People Engagement Index (PEI) als neue Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeitenden für ihre Tätigkeit. Bis zum Geschäftsjahr 2020 haben wir anhand des Mitarbeitercommitmentindex (MCI) die Verbundenheit der Mitarbeiter*innen gemessen.

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
People Engagement Index (PEI) ^{1,2}	83	-	-	-
Mitarbeitercommitmentindex (MCI) ^{2,3}	-	66	-	≥ 66

- 1 Die Kennzahl wird erstmals 2020 berichtet und ersetzt den Mitarbeitercommitmentindex (MCI). Es steht kein Wert für die Vergleichsperiode 2019 und kein Prognosewert für 2020 zur Verfügung.
- 2 Abweichender Konsolidierungskreis [grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne ITOs)].
- 3 Die Kennzahl wurde 2019 letztmals berichtet.

Vom 16. bis 27. November 2020 fand die erste Mitarbeiterbefragung gemäß EnMAB statt. Sie erreichte mit etwa 22.000 Mitarbeiter*innen, inklusive Auszubildener und Studierender den bislang höchsten Grad der Abdeckung. Der PEI für 2020 erreichte auf Grundlage dieser Befragung den Wert von 83 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Werte für die Vorjahre liegen für die EnBW nicht vor. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2020 auf 74 Punkte. Motivation und Engagement der Mitarbeiter*innen der EnBW bewegen sich also im Quervergleich zu anderen Unternehmen auf einem sehr hohen Niveau. Allerdings könnte bei unserem sehr guten Ergebnis 2020 auch der Sondereffekt gewirkt haben, dass die Mitarbeiter*innen der EnBW den Umgang des Unternehmens mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie sehr positiv einschätzen.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).

Personalstrategie 2025

Unsere neue Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fördern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere neu konzipierte Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Internationalität und Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen.

Die neue Personalstrategie rückt sechs Themenfelder mit 21 strategischen Stoßrichtungen in den Fokus:

- › Menschenzentrierte Transformation
- › Arbeitgebermarke & Rekrutierung
- › Führung & Fähigkeiten
- › Qualifizierung@EnBW
- › Vielfalt@EnBW
- › HR-Prozesse, Services & Digitalisierung

Ausgewählte Aktivitäten in unseren sechs Themenfeldern

Menschenzentrierte Transformation: Wir verstehen uns als Gestalter der menschenzentrierten Transformation im Konzern und stellen die Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Um sie im Transformationsprozess bestmöglich zu unterstützen, entwickeln wir unter anderem die Mitarbeiterbefragung weiter und etablieren den Transformationszirkel, eine erste konzernweite Community für alle Kolleg*innen, die Transformationsthemen vorantreiben.

Künftig wird die Mitarbeiterbefragung zweimal pro Jahr durchgeführt. Mit der neuen Mitarbeiterbefragung gewinnen wir an Inhalt, Schnelligkeit und Flexibilität:

- › Inhalt: Neben der Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen mit ihrem Unternehmen stellt der PEI zusätzlich die Begeisterung für ihre Tätigkeit dar.
- › Schnelligkeit: Echtzeit-Übertragung von Ergebnissen und Kommentaren, aus denen direkt konkrete, umsetzbare Maßnahmvorschläge abgeleitet werden können.
- › Flexibilität: Die Verknüpfung mit den individuellen Geschäftsbedarfen, der Strategie 2025 und aktuellen Herausforderungen wird möglich. Darüber hinaus können wir unsere Ergebnisse weiterhin mit dem Wettbewerb vergleichen.

Die Initiative „Best Work“ befasst sich mit der Frage „Wie gestalten wir die Arbeitswelt der Zukunft?“. Mitarbeiter*innen und Vertreter*innen der Betriebsräte erarbeiten gemeinsam Konzepte zu flexiblem und virtuellem Arbeiten für die Zeit nach der Corona-Pandemie. Ein besonderer Schwerpunkt des Projekts sind die interessengerechte Regelung mobilen Arbeitens insbesondere im Homeoffice und die Konzeption moderner Arbeitswelten im Büro, um so den Bedürfnissen räumlich flexibler und hybrider Zusammenarbeit gerecht zu werden. Darüber hinaus befasst sich die Initiative unter anderem mit der Frage, wie sich Arbeitsweisen, die Kultur der Zusammenarbeit und Führung ändern werden.

Bei der **ED** stand im Jahr 2020 die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ entlang der Werte Pioniergeist, Verantwortung, Einfachheit, Ehrlichkeit und Begeisterung im Vordergrund. Die **PRE** legte den Schwerpunkt auf neue Onlineplattformen für die digitale Kommunikation. Die **SWD** führten den unternehmensweiten Managementdialog mit den Themen Führung im Wandel und Projektmanagement-Guideline fort und starteten die Initiative „Arbeitswelt der Zukunft“. Bei der **VNG** wurden ein Transformations- und Innovationscampus sowie eine Taskforce eingerichtet. Diese sollen sich mit Themen der künftigen Zusammenarbeit in einem sich verändernden Arbeitsumfeld beschäftigen.

Arbeitgebermarke & Rekrutierung: Eine Voraussetzung für unseren Wachstumskurs ist die Talentgewinnung. Bis 2023 sollen konzernweit 4.500 neue Mitarbeiter*innen rekrutiert werden. Im November 2020 haben wir eine Arbeitgeberkampagne unter dem Motto „Wir sind das E“ beziehungsweise „Ich bin das E“ gestartet. Damit möchten wir die überregionale Bekanntheit und Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber steigern.

Unsere Rekrutierungsprozesse optimieren wir kontinuierlich mit Blick auf Effizienz und Kandidatenzentrierung. So haben wir beispielsweise die Dauer eines einzelnen Besetzungsprozesses deutlich reduziert. Unser neues Bewerbermanagementsystem unterstützt zudem die effizientere Gestaltung interner Prozesse sowie eine verbesserte Erfassung erfolgskritischer Rekrutierungskennzahlen. Im Bewerbungsprozess setzten wir verstärkt auf Interviews per Videokonferenz. Auch Willkommenstage zur Einführung neuer Mitarbeiter*innen erfolgten virtuell.

Unsere Tochterunternehmen **ED, PRE, SWD** und **VNG** haben 2020 im Wesentlichen die Rekrutierung über ihre Webseiten und andere Onlinekanäle wie soziale Netzwerke verbessert, Bewerbungsprozesse weiter digitalisiert und sich mit der Optimierung des Onboardings auseinandergesetzt.

Führung & Fähigkeiten: Das Wachstum unseres Unternehmens ist eng verbunden mit der persönlichen Entwicklung jeder einzelnen Person und der kollektiven Entwicklung als Führungsteam. Deshalb haben wir acht Schlüsselkompetenzen – Future Skills – definiert. Sie beschreiben, worauf es uns neben der fachlichen Kompetenz ankommt, und bilden das neue Kompetenzmodell für das Führungsteam. In leicht angepasster Form werden sie 2021 EnBW-weit als neues Kompetenzmodell für alle Mitarbeiter*innen etabliert.

Im Rahmen des Führungskräfte-Entwicklungsprogramms „Leadership Development Journey“ haben sich rund 235 Führungskräfte in 36 digitalen Workshops intensiv mit den Future Skills, ihrer individuellen Entwicklung und den Anforderungen modernen Leaderships auseinandergesetzt. Im Format „Next Level Leadership“ wurden darüber hinaus 2020 etwa 1.200 EnBW-Mitarbeiter*innen und -Führungskräfte in virtuellen Trainings bei ihrer persönlichen Entwicklung gefördert. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Thema Resilienz, um die Mitarbeiter*innen in der durch die Corona-Pandemie stark veränderten Arbeitssituation zu unterstützen. Für Beschäftigte, die neue, agile Führungsrollen übernehmen, wurde ein auf diese Rollen zugeschnittenes Qualifizierungsprogramm erarbeitet.

Das 2019 gestartete Talententwicklungsprogramm „SP4RK für Pioneers“ kombiniert Talent- und innovative Geschäftsentwicklung. Talente aus dem gesamten Unternehmen haben in einer ersten Programmstaffel über mehrere Monate in crossfunktionalen Teams Projekte mit Start-up-Charakter bearbeitet, um strategisch relevante Geschäftsmodelle zu identifizieren. Ferner entwickelten wir die digitale Lern- und Entwicklungsplattform „LernWerk“, mithilfe derer die EnBW-Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten können. Die Plattform wurde zu Jahresbeginn 2021 in einer ersten Version getestet und soll sukzessive ausgerollt werden.

Bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften bildeten Angebote zur Weiterqualifizierung unter verstärkter Nutzung digitaler Medien einen gemeinsamen Schwerpunkt. Darüber hinaus wurde bei der **ED** ein neuer Bereich Organisationsentwicklung aufgebaut, um das im Vorjahr gestartete Transformationsprojekt zur Entwicklung einer gemeinsamen Führungskultur zu begleiten. Erstmals wurden Entwicklungsgespräche als Basis für den Aufbau einer strategischen Personalentwicklung für die

gesamte ED-Gruppe eingeführt. Die **SWD** starteten ein Cross-Mentoring mit anderen Düsseldorfer Unternehmen für „Frauen in Führung“ und ein Qualifizierungsprogramm „Zeit für Führung“ mit Inhalten zu Arbeitsrecht, Führungsmethoden, Feedback und digitaler Führung. Die **VNG** hat begonnen, einen neuen 180-Grad-Feedback-Prozess für ihre Führungskräfte zu erarbeiten, der im Jahr 2021 etabliert sein soll.

Qualifizierung@EnBW: Zum 31. Dezember 2020 beschäftigt der EnBW-Konzern 1.163 Auszubildende und Studierende. In der Netze BW und der EnBW AG haben wir begonnen, unsere Ausbildungsdidaktik noch mehr an effektiven Lehr- und Lernformaten sowie an den Bedürfnissen junger Generationen auszurichten. Im März 2020 haben sich über 120 Auszubildende, DH-Studierende und Ausbilder*innen zusammengefunden, um die neue Lernkultur zu gestalten. Über 60 Ausbilder*innen erlebten im Juli die erste Etappe einer Lernreise. Daneben haben wir neue Lernmethoden eingeführt. Des Weiteren beschäftigten wir trotz Corona im Jahr 2020 1.455 (2019: 1.333) Werkstudent*innen und Praktikant*innen.

Bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften stand die Umstellung auf digitale Ausbildungsformate – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie – im Vordergrund. Bei der **ED** wurden darüber hinaus Workshops zu Strategie und Führungsgrundsätzen und ein Führungsforum mit sämtlichen Führungskräften der ED und ihrer Beteiligungen über vier Standorte im „Hybrid-Format“ durchgeführt. Die **PRE** richtete erweiterte Funktionen im Bereich Onlinetests und Seminare beziehungsweise Webinare über Onlineplattformen ein.

Vielfalt@EnBW: Diversität ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein wesentliches Element der Personalstrategie. Um unser Engagement für Vielfalt zum Ausdruck zu bringen, beteiligte sich die EnBW unter anderem wie bereits in den vergangenen Jahren am Christopher Street Day in Stuttgart, der unter dem Motto „Vielfalt braucht Verstärkung“ coronabedingt mit begrenztem Publikum und überwiegend virtuell stattfand. Des Weiteren haben wir uns für die Themen Gleichberechtigung, Internationalisierung und innovative Arbeitskultur eingesetzt. So führte die EnBW zum Beispiel in der schriftlichen Kommunikation den Genderstar ein und veröffentlichte am Tag der Toleranz am 16. November ein Diversity-Haltungstatement.

Frauenanteil in Führungspositionen EnBW AG

in %	2020	2019
Erste Ebene unter Vorstand	8,7	0,0
Zweite Ebene unter Vorstand	14,5	17,2

Der Vorstand hatte für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020 der Frauenanteil weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) sollte der Anteil von Frauen auf mindestens 20% erhöht werden. Diese Zielgrößen

wurden 2020 noch nicht erreicht, jedoch stieg die Quote im Top-Management durch die Beförderung zweier Managerinnen aus dem oberen Management ins Top-Management von 0% auf 8,7%. Durch diese Beförderungen sowie strukturelle Veränderungen sank die Quote im oberen Management von 17,2% auf 14,5%. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir Maßnahmen entwickeln, um die Zielquoten zu erreichen.

Darüber hinaus haben wir unsere Executive Group zu einem Global Management Board weiterentwickelt. Das Gremium, das unterhalb der Vorstandsebene strategisch mitarbeitet, wurde von bisher 60 Executives auf rund 100 Mitglieder aufgestockt, um mehr Diversität zu erreichen. Nun sind von 100 Mitgliedern circa 20 Frauen – zuvor waren es zwei Frauen – und die Themen Digitalisierung und Internationalität sind vertreten. Für internationale Kolleg*innen sowie Mitarbeiter*innen mit Bezug zu Auslandsaktivitäten ging die englischsprachige Intranetseite „EnBW World“ an den Start.

HR-Prozesse, Services & Digitalisierung: In diesem Themenfeld wurden 2020 vier Schwerpunkte bearbeitet: kundenorientierte Überarbeitung und Digitalisierung von HR-Formularen, Einführung der elektronischen Signatur im Arbeitsvertragsmanagement, Entwicklung einer digitalen Plattform für den Kontakt mit Bewerber*innen sowie Einführung von Robotic Process Automation (RPA) für Standardprozesse im HR-Service.

Weitere Themen

Die EnBW hat sich im Jahr 2019 wirtschaftlich sehr positiv entwickelt und die Ziele der Strategie 2020 vorzeitig erreicht. Vor diesem Hintergrund wurde festgelegt, dass die Arbeitnehmer der Konzerngesellschaften, für die entsprechende betriebliche Regelungen bestehen, für das Jahr 2019 eine **Erfolgsbeteiligung** erhalten, die 115% einer Monatsvergütung entspricht. Der Vorstand hat angekündigt, dass auch für das Jahr 2020 eine Erfolgsbeteiligung gewährt wird, deren Höhe noch nicht feststeht.

Auf Grundlage des zwischen dem Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg und der Gewerkschaft ver.di abgeschlossenen Vergütungstarifvertrags vom 19. Februar 2018 wurde am 1. Juli 2020 in Umsetzung der vereinbarten dritten Stufe des Tarifvertrags eine Vergütungserhöhung von 1,9% vorgenommen. Die Ausbildungssätze stiegen zu diesem Zeitpunkt erneut um 50€. Die Laufzeit des Tarifvertrags endete zum 28. Februar 2021.

Die EnBW fördert die Gesundheit ihrer Belegschaft mit umfassenden Leistungen. Dafür wurden wir im Dezember 2020 mit dem Exzellenz-Status beim Corporate Health Award ausgezeichnet und erhielten den Preis in der Sonderkategorie „Mental Health“. Zu den Leistungen unseres **Gesundheitsmanagements** zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen wie beispielsweise Gripeschutzimpfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen.

Die Krankheitsquote lag 2020 bei 4,3% und damit 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Weitere Kennzahlen

Mitarbeiter*innen¹

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Vertriebe	4.826	4.394	9,8
Netze	9.935	9.254	7,4
Erneuerbare Energien	1.554	1.384	12,3
Erzeugung und Handel	5.518	5.499	0,3
Sonstiges	2.822	2.762	2,2
Gesamt	24.655	23.293	5,8
In Mitarbeiteräquivalenten ²	23.078	21.843	5,7

1 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

2 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2020 24.655 Mitarbeiter*innen und damit 1.362 mehr als zum Jahresende 2019. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. So erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Segment Erneuerbare Energien durch verstärkte Aktivitäten in den Bereichen Biogas und Wind onshore. Im Segment Netze ist der Personalaufbau auf die Bedeutung des regulierten Geschäfts zurückzuführen. Allerdings standen konzerninterne Umstrukturierungen diesem Aufbau gegenüber. Der Ausbau des Breitbandgeschäfts, die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen sowie die konzerninternen Umstrukturierungen führten zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl im Segment Vertriebe. Digitalisierung und Transformation erhöhten die Mitarbeiterzahl unter Sonstiges, jedoch wurden diese Effekte ebenfalls durch konzerninterne Umstrukturierungen teilweise kompensiert. Die Fluktuationsquote im Jahr 2020 lag bei 5,9 % und damit 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Auf unseren Internetseiten sind zusätzliche Personalkennzahlen unter www.enbw.com/weitere-kennzahlen zu finden, wie die regionale Verteilung oder die Altersstruktur unserer Mitarbeiter*innen.

Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitsschutz haben wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. In der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Arbeitsschutz regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzernweit. Er wird vom Vorstand Technik der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

TOP LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF messen wir die Zahl der LTI gemäß der Definition auf Seite 40. Jede im Konsolidierungskreis des LTIF berücksichtigte Konzerngesellschaft erhält vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

Top-Leistungskennzahl

	2020	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1,2,3}	2,1	2,1	0,0	≤ 2,1
LTIF gesamt ^{1,2}	3,6	3,8	-5,3	≤ 3,8

1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf Seite 40.

2 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen sowie ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren).

3 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Im Jahr 2020 hat sich der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften im Vergleich zum Vorjahr auf gutem Niveau gehalten. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall bewegten sich mit 21,9 (Vorjahr: 19,0) im Rahmen der mehrjährigen Bandbreite. Der LTIF gesamt ist im Vorjahresvergleich leicht gesunken; die durchschnittlichen Ausfalltage je Unfall beliefen sich hier auf 22,1 (Vorjahr: 22,0). Der LTIF gesamt beinhaltet Tochterunternehmen im Bereich Abfallwirtschaft. Die Unfallzahlen in diesem Bereich liegen im Branchenvergleich jedoch auf einem guten Niveau.

Die Maßnahmen zur Zielerreichung legen die Konzerngesellschaften eigenverantwortlich fest. Im Jahr 2020 wurden verschiedene **Aktivitäten im Bereich der Arbeitssicherheit** durchgeführt:

Wir arbeiten kontinuierlich daran, Gefahren am Arbeitsplatz, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im Jahr 2020 waren das Schwerpunktthema im Arbeitsschutz die Corona-Pandemie und ihre Konsequenzen. Als Energieversorger gehört die EnBW zur kritischen Infrastruktur in Deutschland. Deshalb haben wir Anfang 2020 eine Taskforce gebildet, die alle relevanten Unternehmensteile umfasst, und Maßnahmen ergriffen, um eine zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten. Wesentliche Punkte waren:

- ▶ Organisatorische Maßnahmen, um innerbetriebliche Infektionsketten zu vermeiden und den sicheren Betrieb der Energieversorgung zu gewährleisten
- ▶ Beschaffung von Corona-Schutzausrüstung – wie Masken, Einweghandschuhen, Einwegoveralls, Schutzbrillen
- ▶ Herstellung von Handdesinfektionsmitteln nach WHO-Rezeptur
- ▶ Schaffung der technischen und organisatorischen Voraussetzungen, damit ein Großteil der Mitarbeiter*innen im Homeoffice sicher arbeiten kann
- ▶ Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen in Bezug auf das Corona-Virus
- ▶ Bereitstellung von E-Learning-Modulen zu den neuen Corona-Regeln
- ▶ Intensive arbeitsmedizinische Beratung der Mitarbeiter*innen (auch psychologisch)

Zur weiteren Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes hat die **Netze BW** im Jahr 2020 verschiedene Maßnahmen durchgeführt:

- › Für die Bereiche Arbeitsschutz, Energie und Umwelt (AEU) wurde eine neue Zielsetzung definiert, die unter anderem die fortlaufende Verbesserung der Arbeitsschutzleistung sowie eine verstärkte Verankerung der AEU-Themen in der Belegschaft umfasst.
- › Einrichtung einer COVID-19-Koordinationsstelle bereits im Februar 2020 zur Bündelung von Informationen und Erarbeitung von Maßnahmen; darüber hinaus steht sie für Fragen der Belegschaft zur Verfügung.
- › Einführung der Software Quentic, mit deren Hilfe unter anderem Gefährdungsbeurteilungen und das Gefahrstoffmanagement dokumentiert werden.

Im Bereich der **Erzeugung** wurde im ersten Halbjahr 2020 ebenfalls die Software Quentic abschließend eingeführt. Im ersten Quartal 2020 wurden Sicherheitstrainings und -übungen wie geplant durchgeführt. Bedingt durch die Corona-Pandemie kam es ab April zu Einschränkungen bei Veranstaltungen an den Kraftwerksstandorten. Ab dem zweiten Quartal wurden verstärkt pandemiebedingte Maßnahmen und Verhaltensregeln auf Baustellen und bei Kraftwerksrevisionen umgesetzt. Zusammen mit unseren Auftragnehmer*innen konnten wir dadurch die geplanten Termine einhalten. Der Austausch über Beinaheunfälle und unsichere Situationen wurde in allen Gremien

intensiviert. Zudem wurde die Aktion „100 Tage unfallfrei“ fortgeführt, deren Ziel im Berichtsjahr 13-mal erreicht wurde.

Bei der **EnKK** wurden die Beschäftigten für Gefährdungen bei Routinetätigkeiten zusätzlich sensibilisiert. Eine ständige EnKK-Arbeitsgruppe befasst sich mit Maßnahmen zum Schutz vor dem Corona-Virus und stimmt sich dabei eng mit der Taskforce Corona der EnBW ab. Die Einhaltung der Maßnahmen durch das Eigen- und Partnerpersonal wird durch alle Mitarbeiter*innen und Führungskräfte – unterstützt durch ein täglich kontrollierendes Hygiene-Team – eingefordert und überprüft.

Bei den **SWD** fanden im Regelbetrieb Arbeits- und Gesundheitsschutz vor allem Begehungen und Pflichtunterweisungen und -trainings (zum Beispiel Atemschutz, Erste Hilfe) statt. Zudem wurde ein neues Modul des Gefahrstoffmanagements in den Fachbereichen in Kraft gesetzt. Wesentliche Ressourcen des Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagements sind derzeit durch zentrale Steuerungsfunktionen, zum Beispiel in der Corona-Taskforce, gebunden.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).